



Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung

Evaluierungsbericht für den Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)

BMZ-Projektnummer 2010.1206.1



Endbericht - November 2011

Gutachterin: Andrea Queiroz de Souza

AGEG Consultants eG · Jesinger Str. 52 · 73230 Kirchheim unter Teck · Deutschland

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	3
Danksagung und Verantwortung für den Bericht	4
<u>I. Zusammenfassung</u>	5
<u>II. Haupttext</u>	7
1 Einleitung	7
1.1 Kurzbeschreibung des Projektes	7
1.2 Ziele und Methoden der Evaluation	8
2 Relevanz	10
3 Effektivität	11
3.1 Projektplanung	12
3.2 Projektdurchführung und –steuerung	14
3.2.1 „2015 aktuell“	14
3.2.2 „2015 im Gespräch“	15
3.2.3 „2015 in der Praxis“	19
3.2.4 „2015 auf dem Campus“	21
3.2.5 Projektdurchführung komponentenübergreifend	22
3.2.6 Projektsteuerung, Monitoring und Evaluierung	24
4 Effizienz	25
5 Komplementarität und Koordination	25
6 Wirkungen	26
7 Nachhaltigkeit / Entwicklungsperspektiven	28
<u>III. Empfehlungen</u>	30
<u>IV. Anhänge</u>	34
1 Terms of Reference	35
2 Arbeitsverlauf	40
3 Gesprächspartner/innen	41
4 Bibliographie	43
5 Projektziele und Indikatoren	45
6 Wirkungshypothesen	46

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC	Development Assistance Committee
DSGA	Deine Stimme gegen Armut (VENRO-Kampagne)
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
GIZ	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries (hoch verschuldete arme Länder)
IFA	Internationale Finanzarchitektur und Armutsbekämpfung
InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (heute GIZ)
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
MDG	Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)
M&E	Monitoring und Evaluierung
NRO	Nichtregierungsorganisationen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PL	Projektleistungen
PRS	Poverty Reduction Strategy (Armutsbekämpfungsstrategie)
ToR	Terms of Reference
VENRO	Verein Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
VN	Vereinte Nationen

Danksagung und Verantwortung für den Bericht

Mein herzlicher Dank gilt dem VENRO-Projektteam, das die Evaluation als Gelegenheit zur Reflektion wahrnahm und mit Engagement und Offenheit zum Gelingen der Evaluation beitrug. Gleichfalls bedanken möchte ich mich bei allen Gesprächspartnerinnen und –partnern, die für Fragen und Gespräche zur Verfügung standen.

Die Verantwortung für die Ergebnisse der Evaluation und für den vorliegenden Bericht liegt bei der Gutachterin. Die in der Evaluierung vertretenen Auffassungen geben den Standpunkt der Gutachterin wieder und stimmen nicht notwendigerweise mit denen von VENRO überein.

I Zusammenfassung

1.1 Kurzbeschreibung des Projektes

Das zweijährige VENRO-Projekt „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung“ ist die vierte Phase einer im Jahr 2001 begonnenen Projektreihe, die von VENRO initiiert wurde, um zu den Themen Armutsbekämpfung und MDG entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit durchzuführen und um zivilgesellschaftliche Positionen zu den Themen zu erarbeiten und zu vermitteln. Übergeordnetes Projektziel des laufenden Projektes ist es, den in den MDG festgelegten internationalen Konsens über die globalen Entwicklungsziele durch zivilgesellschaftliche Beiträge zu verbreiten, politisch zu stärken und im Dialog mit gesellschaftlichen Akteuren weiterzuentwickeln. Das Projekt besteht aus vier Teilkomponenten: Dem monatlich erscheinenden Newsletter „2015 aktuell“, der Veranstaltungs- und Publikationsreihe „2015 im Gespräch“, der fortlaufenden wissenschaftlichen Begleitung der länderspezifischen zivilgesellschaftlichen Beteiligung an der Armutsbekämpfung in Ländern des Südens durch online Länderprofile im Rahmen von „2015 in der Praxis“ und den Hochschulveranstaltungen zu MDG relevanten Themen im Rahmen von „2015 auf dem Campus“. Dabei ist die Zielgruppe vor allem die mit dem Themenbereich befasste Fachöffentlichkeit.

1.2 Ziele und Methoden der Evaluation

Hauptziel der Evaluierung war die Beantwortung der Fragestellungen:

- In welchem Umfang sind die Projektziele erreicht worden?
- Welche Projektwirkungen (auf der Ebene der direkten Wirkungen) sind festzustellen?

Bei der Durchführung der Evaluierung wurden folgende Methoden angewendet: Akteneinsicht und Analyse relevanter Unterlagen und Publikationen, Rekonstruktion der dem Projekt zugrunde liegenden Wirkungshypothesen, Auswertung der vorliegenden Daten aus dem Projekt-Monitoring und den Maßnahmebewertungen, die von VENRO bei einzelnen Zielgruppen durchgeführt wurden, Interviews (persönlich und telefonisch) mit relevanten Akteuren und Zielgruppen, Besuch einer Projektveranstaltung und ein Abschlussgespräch mit dem Team.

2 Relevanz

Insgesamt stellt sich das Projekt als sehr relevant in Bezug auf die Ziele von VENRO, dem BMZ und den Bedarfen der Mehrheit der Zielgruppen dar.

3 Effektivität

Bei der Projektplanung wurden zwei von drei Unterzielen eher als Kampagnenziele formuliert und umreißen deshalb die eigentliche Zielsetzung des fachspezifisch ausgerichteten Projekts nicht in zufrieden stellender Weise. Hauptziel des Projektes ist die Vertiefung der konzeptionellen Debatte und der verstärkte fachliche Austausch zwischen Akteuren der EZ. Zur Messung der Zielerreichung wurden Indikatoren entwickelt, die der gängigen Praxis der Indikatorenentwicklung in der Informations- und Bildungsarbeit entsprechen. Allerdings wäre es wünschenswert gewesen mehr Indikatoren zu formulieren, die sich auf die Wirkungen des Projekts beziehen und darauf zu achten, dass alle Projektkomponenten gleichmäßig durch Indikatoren erfasst werden.

Alle Projektkomponenten zeichnen sich durch eine hohe inhaltliche Qualität in der Durchführung aus. Der Projekterfolg wird von allen Stakeholdern vor allem auch mit der hervorragenden Professionalität und dem hohen Engagement des Projektteams in Verbindung gebracht.

Der Newsletter ist informativ und aktuell und wird von den Zielgruppen für ihre eigene Arbeit intensiv genutzt. Die Veranstaltungen sind gut besucht und Teilnehmende sind sehr zufrieden mit Themen und Inhalten. Auch die Publikationen werden als qualitativ hochwertig und nützlich geschätzt. Bei den interaktiven Länderforen unter der Komponente „2015 in der Praxis“ ist es nicht gelungen, Nutzer/innen zum Mitmachen zu bewegen. Es ist auch im Projektzusammenhang nicht klar, welchen Beitrag diese Komponente zur Erreichung des Gesamtziels leistet.

Das Projekt hätte insgesamt noch mehr tun können, um die Projektkomponenten deutlicher miteinander zu verknüpfen und das Projekt bekannter und sichtbarer zu machen und so noch mehr Nutzer/innen zu interessieren.

Monitoring und Evaluation des Projekts sind insgesamt zufrieden stellend. Umfragen und Auswertungen zu Newsletter und Veranstaltungen werden durchgeführt, ausgewertet und die Ergebnisse zur weiteren Verbesserung der Projektmaßnahmen genutzt. Allerdings sind gerade die Indikatoren, die sich stärker auf Wirkungsmessung beziehen nicht nachgehalten worden. Mit den Empfehlungen der Evaluation der letzten Förderphase wurde überdurchschnittlich professionell umgegangen. Die Veröffentlichung des gesamten Evaluationsberichtes auf der Projekt-Webseite ein gutes Beispiel von Transparenz.

4 Effizienz

Das Projekt arbeitet effizient, d.h. dass mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Aktivitäten umgesetzt und eine hohe Wirkung erzielt wird.

5 Komplementarität und Koordination

Das Projekt wirkt innerhalb von VENRO komplementär zu dem VENRO-Projekt „Deine Stimme gegen Armut“. Während „Perspektive 2015“ inhaltliche Facharbeit zu konzeptionellen sowie politischen Fragen der Armutsbekämpfung und den MDG leistet, geht es bei DSGA darum, mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen für eine breite Unterstützung der weltweiten Armutsbekämpfung zu werben. NRO erhalten über das Projekt die Möglichkeit, ihre Positionen innerhalb der Fachöffentlichkeit bekannt zu machen und zur Diskussion zu stellen. Somit wird eine verstärkte Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure erreicht.

6 Wirkungen

Projektwirkungen sind vor allem bezüglich der Vertiefung der konzeptionellen Debatte zur Armutsbekämpfung / den MDG und der Förderung des fachlichen Austauschs innerhalb der NRO sowie zwischen Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren festzustellen. Besonders die NRO betrachten das Projekt als einen Beitrag zur weiteren Qualifizierung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit.

Die Projektleistungen werden genutzt, um eigene Reden, Stellungnahmen, Reisen, Podiumsdiskussionen und Ausschusssitzungen vorzubereiten, eigene Positionen zu erarbeiten, sich über Aktuelles und Trends auf dem laufenden zu halten, Inhalte von Studiengängen zu konzipieren, sich fachlich auszutauschen, gemeinsame NRO-Positionen zu erarbeiten, Standpunkte der eigenen Organisation zu vertreten und im Diskurs sichtbar zu machen und Feedback dazu einzuholen.

Große sowie kleinere NRO betonen die Wichtigkeit der Bearbeitung der Thematik durch den Dachverband.

Aus der Projektarbeit heraus haben sich Koordinations-, Konsultations- und Kooperationsstrukturen mit anderen Akteuren entwickelt. Somit wird dem Projekt eine positive Auswirkung auf die Weiterentwicklung des Dialogs zwischen den NRO sowie zwischen den NRO und anderen Akteuren zugeschrieben.

7 Nachhaltigkeit / Entwicklungsperspektiven

Perspektivisch ist es notwendig weiterhin fachlich vertieft zu den Themen zu arbeiten. Die Idee einer Zusammenführung der Projekte „Perspektive 2015“ und „DSGA“ ist gut, muss aber durch spezifische Kommunikationsstrategien den Besonderheiten der unterschiedlichen Zielgruppen gerecht werden. Europäische und Nord-Süd-Vernetzung sollten langfristig mit in das Projekt integriert werden.

8 Wichtigste Empfehlungen

VENRO sollte die Projekterfahrungen in die Verhandlungen mit dem BMZ über die neue BMZ-Strategie zur Kooperation mit nichtstaatlichen Akteuren einbringen. Das Projekt sollte Strategien erarbeiten um seine Sichtbarkeit zu erhöhen und einen größeren Kreis der Zielgruppen anzusprechen und zu erreichen. Die Projektkomponente „2015 in der Praxis“ sollte in einem Anschlussprojekt nicht fortgeführt werden.

II Haupttext

1 Einleitung

1.1 Kurzbeschreibung des Projektes

Themenbereich: Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit

Projekttitel: Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung!

Projektnummer: 2010.1206.1 (Projektnummer des BMZ)

Kofinanzierer: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) - Referat 114 - Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit

Projektbudget:	Gesamt:	452.185,00 €
	BMZ:	384.357,00 €
	VENRO:	67.828,00 €

Projektträger: Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)

Projektlaufzeit: 01.04.2010 - 31.03.2012 (Zwei Jahre)

Das zweijährige VENRO-Projekt „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung“ ist die vierte Phase einer im Jahr 2001 begonnenen Projektreihe.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) der Vereinten Nationen (VN), die 2001 aus der Millenniumserklärung, die die Generalversammlung der VN im September 2000 verabschiedete, abgeleitet wurden.

Die MDG schreiben konkrete Entwicklungsziele wie die Halbierung der absoluten Armut und des Hungers fest, die bis zum Jahr 2015 erreicht werden sollen. Sie stellen seither eine wichtige Referenzgröße in der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit dar.

Die Projektreihe wurde von VENRO im Jahr 2001 initiiert, um zu den Themen Armutsbekämpfung und MDG entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit durchzuführen und um zivilgesellschaftliche Positionen zu den Themen zu erarbeiten und zu vermitteln.

Übergeordnetes Projektziel des laufenden Projektes ist es, den in den MDG festgelegten internationalen Konsens über die globalen Entwicklungsziele durch zivilgesellschaftliche Beiträge zu verbreiten, politisch zu stärken und im Dialog mit gesellschaftlichen Akteuren weiterzuentwickeln. Dazu sollen drei Unterziele beitragen:

- Durch Informations- und Bildungsarbeit sollen die Kenntnisse und die Akzeptanz der Entwicklungspolitik im Allgemeinen und der MDG im Besonderen erhöht und die Zielgruppen zu eigenem Handeln motiviert werden.
- Die konzeptionelle Debatte zur Armutsbekämpfung und der Umsetzung der MDG soll vertieft und dabei besonders der fachliche Austausch zwischen Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren gefördert werden.
- Durch den Dialog mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern sollen diese von der Notwendigkeit eines verstärkten Eintretens für die weltweite Armutsbekämpfung und die MDG überzeugt und zu entsprechendem Handeln angeregt werden.

Das Projekt besteht aus vier Teilkomponenten:

- Der monatlich erscheinende Newsletter „2015 aktuell“, der aktuelle Informationen zu MDG relevanten Themen und Aktivitäten der Zivilgesellschaft bereitstellt;
- Die Veranstaltungs- und Publikationsreihe „2015 im Gespräch“, die grundsätzliche sowie spezifische Themen aufgreift und vertieft, die für die Verwirklichung der MDG relevant sind;
- Die fortlaufende wissenschaftliche Begleitung der länderspezifischen zivilgesellschaftlichen Beteiligung an der Armutsbekämpfung in Ländern des Südens durch online Länderprofile im Rahmen von „2015 in der Praxis“;
- Hochschulveranstaltungen zu MDG relevanten Themen im Rahmen von „2015 auf dem Campus“.

Zu den Zielgruppen des Projektes zählen Mitarbeiter/innen von Nichtregierungsorganisationen (NRO), von staatlichen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ), von Ministerien, öffentlichen Einrichtungen und Stiftungen, Multiplikator/innen der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit, Wissenschaftler/innen sowie Studierende, die an entwicklungspolitischen Fragen interessiert sind, sowie Entscheidungsträger/innen in Politik und Parlament. Insgesamt ist die Zielgruppe somit vor allem die mit dem Themenbereich befasste Fachöffentlichkeit. Damit wirkt das Projekt komplementär zur VENRO-Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA), die die breitere Öffentlichkeit und insbesondere jüngere Menschen erreichen soll.

1.2 Ziele und Methoden der Evaluation

Die von VENRO beauftragte Evaluierung umfasst das derzeit laufende zweijährige Projekt und dient sowohl der Rechenschaftslegung gegenüber der Öffentlichkeit und der Geberorganisation als auch der Projektsteuerung und dem Lernen aus Erfahrungen für die Planung eines Anschlussprojekts. Damit beinhaltet die Evaluation sowohl summative als auch formative Elemente.

Hauptziel der Evaluierung ist die Beantwortung der folgenden zwei Fragestellungen:

- In welchem Umfang sind die Projektziele erreicht worden?
- Welche Projektwirkungen (auf der Ebene der direkten Wirkungen) sind festzustellen?

Die Evaluierung orientiert sich an grundlegenden Evaluierungskriterien des Development Assistance Committee (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und des BMZ wie Relevanz, Effektivität, Effizienz, entwicklungspolitischen Wirkungen und Nachhaltigkeit sowie dem zusätzlichen BMZ-Evaluierungskriterium Komplementarität und Koordination. Darüber hinaus folgt die Evaluierung den DAC-Prinzipien für Evaluierungen: Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit, Partizipation, Nützlichkeit und Transparenz.¹

Da das Projektziel an Advocacy- und Lobbyzielen orientiert ist, war die Evaluierung mit den spezifischen Herausforderungen der Evaluation von Advocacy- und Lobbyarbeit konfrontiert. Dazu zählen u.a. die große Bedeutung externer Faktoren, die langen für Veränderungen notwendigen Zeiträume und die Zuordnung von Veränderungen zu bestimmten Projektaktivitäten bei einer Vielzahl an anderen Einflussfaktoren. Die Gutachterin war bestrebt diese Besonderheiten in der Evaluierung zu berücksichtigen.

¹ Evaluierungskriterien und –prinzipien sind in den ToR in Anhang 1 ausführlicher dargelegt.

Bei der Durchführung der Evaluierung wurde folgender Methodenmix (Triangulation) angewendet:

- Akteneinsicht und Analyse verschiedener relevanter Unterlagen und Publikationen
- Rekonstruktion der dem Projekt zugrunde liegenden Wirkungshypothesen anhand der Projektplanungsunterlagen
- Auswertung der vorliegenden Daten aus dem Projekt-Monitoring und den Maßnahmebewertungen, die von VENRO bei einzelnen Zielgruppen durchgeführt wurden
- Interviews (persönlich und telefonisch) mit relevanten Akteuren und Zielgruppen (VENRO-Projektteam, -Vorstand, -Mitglieder, Kooperationspartner/innen, Politik/Bundestag, Nutzer/innen der Maßnahmen)
- Besuch einer Projektveranstaltung²
- Abschluss- / Reflektionsgespräch mit dem Projektteam

Da der zeitliche Umfang der Evaluierung für eigenständige quantitative Datenerhebungen nicht ausreichte, wurde bei der Methodenauswahl qualitativen Erhebungsmethoden der Vorzug gegeben. Da nur eine begrenzte Anzahl von vertieften Interviews durchgeführt werden konnte, die Anzahl der Nutzer/innen von Projektmaßnahmen jedoch für einige Maßnahmen hoch ist, können die Evaluierungsergebnisse nicht als repräsentativ angesehen werden. Vorliegende Daten aus dem projektbegleitenden Monitoring wurden mit in die Analyse einbezogen, so dass auf dieser Basis einige quantitative Aussagen getroffen werden konnten.

Besondere Herausforderungen für die Evaluierung ergaben sich aus der breiten Palette der unterschiedlichen Zielgruppen und deren schwieriger Identifikation und Erreichbarkeit. Weiterhin erschwerend kam hinzu, dass ein erheblicher Teil der Projektaktivitäten nicht oder kaum als Projektaktivitäten sichtbar gemacht werden, sondern unter dem Verbandslabel VENRO ablaufen³. So ist es für Außenstehende kaum möglich zwischen Verbands- und Projektaktivitäten zu unterscheiden und sich zu spezifischen Projektwirkungen zu äußern. VENRO und das Projekt werden zumeist in der Wahrnehmung nicht unterschieden, was eine Zuordnung der Äußerungen zum Projekt, z.B. aus der durch das Projekt durchgeführten Umfragen unter Bundestagsabgeordneten, erschwert. In den im Rahmen der Evaluation durchgeführten qualitativen Interviews konnten dagegen Verbands- und Projektaktivitäten klarer voneinander abgegrenzt werden, so dass die von den Interviewten getroffenen Aussagen sich tatsächlich auf das Projekt beziehen.

Die Auswahl der zu Interviewenden wurde zum Teil in Abstimmung mit dem Projektteam getroffen und sollte die unterschiedlichen Zielgruppen (siehe 1.1) abbilden. Zusätzlich zu den vom Projekt vorgeschlagenen Personen kontaktierte die Gutachterin noch weitere von ihr selbst identifizierte Vertreter/innen der Zielgruppen um auch Sichtweisen einzuschließen, die sich evtl. aus einem größeren Abstand zum Projektgeschehen ergeben und um sicherzustellen, dass nicht nur dem Projekt nahe stehende Personen befragt wurden. Diese Personen wurden zufällig aus von der Gutachterin erstellten Listen mit Zielgruppenvertreter/innen ausgewählt. Insgesamt führte die Gutachterin 34 persönliche Interviews und Telefoninterviews durch (siehe Anhang 3: Gesprächspartner/innen).

Die Evaluierung wurde durch eine externe Gutachterin durchgeführt, die über langjährige Implementierungserfahrung in der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit sowie über umfassende Evaluierungskennnisse und –erfahrungen in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und in strategischen Evaluierungen verfügt.

² Dialogforum „Wirksamkeit steigern – Partner stärken“ in Kooperation mit dem BMZ am 27.09.2011

³ Ein Beispiel hierfür ist das Dialogforum „Wirksamkeit steigern – Partner stärken“. Weder in der Einladung noch während der Veranstaltung wurde darauf hingewiesen und für die Teilnehmer/innen ersichtlich, dass es sich um eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Perspektive 2015“ handelte, so dass selbst Personen die das Projekt gut kannten es nicht mit der Veranstaltung in Verbindung brachten.

2 Relevanz

Die Frage nach der Relevanz eines Projektes beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die Projektziele mit den Zielen der Durchführungsorganisation (in diesem Fall VENRO), den Zielen des Kofinanzierers (BMZ) und dem Bedarf der Zielgruppen übereinstimmen. Inwieweit ist das Projekt für diese Akteure wichtig?

In der VENRO-Satzung vom 16.12.2010 werden die Verbandsziele u.a. mit Bewusstseinsbildung in Fragen der Entwicklungshilfe und Völkerverständigung und einer Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Verankerung dieses Themenfeldes festgelegt. Die VENRO-Strategie für 2011 bis 2016 spezifiziert die Verbandsziele und –aufgaben. Sie umfassen u.a. die Übernahme einer meinungsführenden und koordinierenden Rolle bei der Erarbeitung eines zukunftsfähigen Verständnisses von Entwicklung, die Beeinflussung politischer Entscheidungsprozesse im Hinblick auf eine Stärkung entwicklungspolitischer Zielsetzungen und die Qualifizierung und Vernetzung der Akteure. Thematisch stehen Armutsbekämpfung, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen im Vordergrund.

Vor diesem Hintergrund stellt sich das Projekt aus mehreren Gründen als sehr relevant für VENRO dar:

- Inhaltlich bearbeitet das Projekt wichtige Fragen im Hinblick auf ein zukunftsfähiges Verständnis von Entwicklung und Armutsbekämpfung;
- Das Projekt übernimmt eine koordinierende Rolle bei der Erarbeitung gemeinsamer NRO-Positionen zu aktuellen Fragen der entwicklungspolitischen Debatte (z.B. Entwicklungsfinanzierung, Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit, konzeptionelle Fragen zu den MDG);
- Die inhaltliche Profilierung zu den Themen führt dazu, dass VENRO von anderen Akteuren stärker als qualifizierter Akteur wahrgenommen wird und zunehmend an Diskussionsprozessen staatlicher Institutionen teilhat;
- Politische Entscheidungsträger/innen nutzen vom Projekt bereitgestellte Informationen und NRO-Positionen für ihre eigene Meinungsbildung und politische Positionierung;
- Das Projekt trägt in hohem Maße zur Qualifizierung der Akteure bei, indem es Informationen und Positionen in die fachliche Debatte einbringt, eine Plattform für fachspezifischen Austausch bietet und unterschiedliche Akteure in den Dialog bringt.

Für eine Einschätzung der Relevanz des Projektes für den Kofinanzierer BMZ erscheinen folgende Aspekte als wichtig:

- Der Accra Aktionsplan⁴ sieht vor, dass die Zivilgesellschaft teil hat an der staatlichen Entwicklungsplanung und ihrer Umsetzung und dass die Regierungen sie durch die Stärkung ihrer Kapazitäten für die damit verbundenen Aufgaben unterstützt. Auch die Regierungen des Nordens sollten ihre Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren verbessern und ihnen günstigere Rahmenbedingungen einräumen. Das Projekt „Perspektive 2015“ ist vor allem ein fachspezifisch ausgerichtetes Projekt, das auf eine Qualifizierung der entwicklungspolitische aktiven Akteure und somit auch ihre Kapazitätsentwicklung ausgerichtet ist.
- Aktuelle Statements des BMZ und des Ministers betonen den Willen zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit der deutschen Zivilgesellschaft. Im Rahmen des Projekts werden Dialog- und Kooperationsstrukturen entwickelt und etabliert.
- Die UN-Millenniumkampagne in Deutschland hat Mitte 2011 nach sechsjähriger Arbeit ihre Tätigkeit eingestellt, da das BMZ seine finanzielle Unterstützung der Kampagne

⁴ Im Rahmen der Debatte um die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit finden seit 2003 hochrangige Foren statt, an denen sich ein großer Teil der in EZ involvierten Länder beteiligt. Im Jahr 2008 fand das 3. Forum in Accra/Ghana statt. Aus diesem Forum ging der Accra-Aktionsplan hervor. Das BMZ hat einen eigenen Plan zur deutschen Umsetzung des Accra-Aktionsplans ausgearbeitet.

eingestellt hat und es nicht gelungen ist alternative Finanzierungsquellen zu finden. Damit sind die VENRO-Projekte „Perspektive 2015“ und „Deine Stimme gegen Armut“ die einzigen nichtstaatlichen Vorhaben in Deutschland, die den Themenkomplex Armutsbekämpfung und MDG umfassend bearbeiten. Es ist davon auszugehen, dass das BMZ ein Interesse daran hat, dass die Themen weiter verfolgt und bearbeitet werden.

- Das Projekt „Perspektive 2015“ wird über Mittel der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit des BMZ kofinanziert. Ziele, die das BMZ mit dem Konzept zu Informations- und Bildungsarbeit verbindet, schließen die Förderung einer Auseinandersetzung mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und dessen Verwirklichung ein. Strategisch sollen „innerhalb der Zivilgesellschaft sowie zwischen verschiedenen Beteiligten,... Dialog- und Kooperationsprozesse im Sinne einer Netzwerk-Kultur weiterentwickelt werden.“⁵ Zu den Zielgruppen zählen u.a. Medien, Multiplikator/innen und NRO. Diese Inhalte, Strategien und Zielgruppen finden sich auch in der Projektkonzeption von „Perspektive 2015“ wieder.

Von daher ist davon auszugehen, dass auch das BMZ das Projekt als relevant im Rahmen seiner Zielsetzung ansieht. Diese Annahme wurde in den Interviews mit BMZ-Vertreter/innen bestätigt.

Die Zielgruppen (siehe 1.1) formulierten unterschiedliche Bedarfe in Bezug auf das Projekt. Im Vordergrund steht dabei der Bedarf, dass NRO über einzelne Organisationen hinaus zu den Themen MDG und Armutsbekämpfung konzeptionell arbeiten und – wo möglich – gemeinsame Positionen erarbeiten, diese anderen Akteuren gegenüber sichtbar machen und vertreten. Die Auseinandersetzung mit diesen Positionierungen ist für das Gros der Zielgruppen relevant. An zweiter Stelle steht der Bedarf an qualitativ hochwertigen Informationen zu dem Themenkomplex.

Je spezifischer die Befragten zu dem Themenbereich arbeiten, desto relevanter schätzen sie das Projekt für ihre eigene Tätigkeit ein. Besonders NRO-Mitarbeiter/innen, die in ihren Organisationen zu entwicklungspolitischen Fragestellungen arbeiten, beurteilen das Projekt für ihre Arbeit als sehr relevant. Für Medienvertreter/innen, die zu einer Vielzahl von Themen recherchieren und dazu zahlreiche Quellen nutzen, ist das Projekt entsprechend weniger wichtig.

Insgesamt wurde die Relevanz der bearbeiteten Themen von der Mehrzahl der Befragten als hoch eingeschätzt. Besonders positiv wurde angemerkt, dass die MDG-Themen auf politischer und konzeptioneller Ebene bearbeitet werden und damit die Diskussion breiter anlegen. Auch die Konstanz der Themenbearbeitung und damit der „rote Faden“, der sich durch die zehn Jahre der Implementierung der Projektreihe zieht, wird geschätzt. Einige kritischere Stimmen merkten an, dass die Themen in den letzten Jahren aufgrund der Finanzkrisen zunehmend marginalisiert worden seien und dass das Projekt nicht rechtzeitig auf relevante Themen wie z.B. die direkten Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Länder des Südens und die Auswirkungen von Nahrungsmittelspekulationen reagiert habe.

Insgesamt stellt sich das Projekt als sehr relevant in Bezug auf die Ziele von VENRO, dem BMZ und den Bedarfen der Zielgruppe dar.

⁵ BMZ, 2008, Seite 9

3 Effektivität

„Effektivität“ analysiert den Grad der Zielerreichung. Hier wird die Qualität der Projektplanung, -steuerung und -durchführung untersucht, ein Soll-Ist-Vergleich der Zielerreichung und der Indikatoren vorgenommen und Faktoren analysiert, die für die bisherige Erreichung bzw. Verfehlung der Projektziele ausschlaggebend waren.

3.1 Projektplanung

Bei einer Betrachtung der rekonstruierten Wirkungshypothesen (siehe Anhang 6), der Zielformulierung (siehe Anhang 5) und des Projektantrags stellt sich die Frage, ob die Ziele tatsächlich die intendierten Veränderungen abbilden, die mit den Projektaktivitäten erreicht werden sollen und können.

Ziel 1 „Kenntnisse und Akzeptanz der Entwicklungspolitik im Allgemeinen und der MDG im Besonderen erhöhen und Zielgruppen zu eigenem Handeln motivieren“ impliziert, dass die Kenntnis und Akzeptanz der Entwicklungspolitik / der MDG zu niedrig ist und gesteigert werden sollte. Dieses Ziel passt von der Formulierung her eher zu einem Kampagnenprojekt (wie DSGA), das auf eine breite Öffentlichkeit abzielt und möglichst vielen Menschen nahe bringen will, warum Entwicklungspolitik ein wichtiges Thema ist, was MDG sind und warum Deutschland und sie selbst sich in diesem Prozess engagieren sollten. Bei der Zielgruppe des Projektes handelt es sich jedoch um die interessierte Fachöffentlichkeit, bei der grundlegende Kenntnisse, Akzeptanz und eigenes Handeln bereits vorausgesetzt werden können (mit Ausnahme der Zielgruppe Studierende, die jedoch entwicklungspolitisch ausgerichtete Studiengänge besucht und deshalb gleichfalls schon über Grundkenntnisse verfügt). Um dem Informationsaspekt des Projektes gerecht zu werden, hätte dieses Ziel spezifischer formuliert werden müssen.

Ziel 2 „Vertiefung der konzeptionellen Debatte und verstärkter fachlicher Austausch zwischen Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren“ ist eindeutig das Hauptziel des Projektes und die Projektaktivitäten tragen deutlich zur Erreichung dieses Ziels bei.

Ziel 3, „Politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger sind von der Notwendigkeit eines verstärkten Eintretens für die weltweite Armutsbekämpfung und die MDG überzeugt und zu entsprechendem Handeln angeregt“ ist ein Ziel, das eher zu einer auf Politikbeeinflussung angelegten Kampagne passen würde. Eine Zielerreichung würde bedeuten, dass sich mehr Politiker/innen als bislang für den Bereich Entwicklungspolitik interessieren und einsetzen. Die Projektaktivitäten scheinen jedoch eher darauf angelegt, die bereits Engagierten zu erreichen und sind weniger geeignet, bislang Nicht-Engagierte zu interessieren. Hier hätte entweder das Ziel spezifischer formuliert werden oder die Aktivitäten besser auf das formulierte Ziel zugeschnitten werden müssen.

Der Projektantrag formuliert kein explizites Oberziel, d.h. es wird nicht benannt, zu welchen Veränderungen die Verbreitung, Stärkung und Weiterentwicklung des MDG-Konsens beitragen soll (siehe Empfehlung 3).

Die Projektplanung formuliert neun Indikatoren, mit denen die Zielerreichung gemessen werden soll (siehe Anhang 5). Diese Indikatoren sind nicht speziellen Unterzielen zugeordnet, obwohl einige sich durchaus spezifisch auf ein Ziel beziehen. Vier der Indikatoren beziehen sich auf die Nutzungsebene („Use of Outputs“), d.h. sie messen wie viele Menschen die Angebote des Projektes tatsächlich nutzen (z.B. Anzahl der Teilnehmenden an Veranstaltungen, Anzahl der Webseitenzugriffe). Bei diesem Typ von Indikatoren wird davon ausgegangen, dass die (wachsende) Anzahl von Nutzer/innen anzeigt wie gut und nützlich die Projektleistungen für die Zielgruppen sind. Dieser Nutzen führt dann zu einer steigenden Nachfrage. Der Vorteil an dieser Art von Indikatoren ist die in der Regel unaufwändige Messbarkeit. Einige Akteure in der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit merken an, dass diese Art von

quantitativen Nutzungsindikatoren im Kontext gesehen werden muss und für sich stehend wenig aussagekräftig sein kann. So kann z.B. eine Publikation einhundert Mal von einer Webseite herunter geladen werden und eine andere Publikation fünfhundert Mal. Das heißt aber noch nicht zwangsläufig, dass die häufiger herunter geladene Publikation besser sein muss. Evtl. ist das Thema der anderen Publikation spezifischer, leistet aber trotzdem einen wichtigen Beitrag zu einer Diskussion. In der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit, bei der die Zuordnung von Veränderungen generell schwieriger zu messen und zuzuordnen ist als in den implementierenden Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, ist der Gebrauch von Nutzungsindikatoren gängige anerkannte Praxis. Allerdings sollten sie nicht ausschließlich benutzt werden, um Wirkung und Zielerreichung zu messen, sondern von anderen Indikatortypen ergänzt werden, so wie es „Perspektive 2015“ in der Projektplanung getan hat.

Zwei Indikatoren beziehen sich auf die Zufriedenheit der Nutzer/innen mit den Projektleistungen („...haben sich gut informiert gefühlt“, „haben sich zufrieden über Veranstaltung geäußert“). Damit werden die oben beschriebenen quantitativen Indikatoren sinnvoll durch qualitative Aspekte ergänzt

Ein Indikator bezieht sich auch auf die Ausweitung der Gestaltung der Länderprofile im Rahmen der Projektkomponente „2015 in der Praxis“. Dieser Aspekt des Indikators sagt nichts über die Zielerreichung aus, sondern bezieht sich auf den Umfang an Leistung, die das Projekt erstellt. Diese Indikatorenart eignet sich nicht für die Wirkungsmessung, sondern lediglich für das Aktivitäten-Monitoring.

Ein anderer Indikator zeigt an, ob es dem Projekt gelingt durch die Projektaktivitäten die unterschiedlichen Zielgruppen zu erreichen („Bei den ...Teilnehmer/innen waren Repräsentanten unterschiedlicher Zielgruppen einbezogen“). Dies ist ein guter Indikator, da das Projekt darauf abzielt unterschiedliche Akteursgruppen zum Dialog zusammenzuführen und aus der überschaubaren „In-Group“ der zu entwicklungspolitischen Themen konzeptionell arbeitenden NRO heraus breiter in die Gesellschaft zu wirken.

Zwei Indikatoren beziehen sich direkt auf die Wirkungsebene („...hilfreich für ihre politische Meinungsbildung“ und „Motivation zu eigenem entwicklungspolitischen Engagement erhöht“). Es ist positiv zu bewerten, dass das Projekt Indikatoren auf Wirkungsebene entwickelt hat. Allerdings hätten diese Indikatoren konkreter an den in der Zielformulierung angeführten erwarteten Wirkungen entlang entwickelt werden und so aussagekräftiger gemacht werden können (z.B. „verwenden Projektinformationen in ihrem eigenen Arbeitskontext“, „nutzen Projektinformationen zur eigenen Positionierung“, „regelmäßige BMZ-NRO-Konsultationen zu Thema xy etabliert“).

Insgesamt wäre es wünschenswert gewesen mehr Indikatoren zu formulieren, die sich auf die Vertiefung der konzeptionellen Debatte und die Förderung des fachlichen Austauschs beziehen, da alle Projektkomponenten darauf abzielen in Bezug auf dieses Ziel hinzuwirken.

Eine Stärke bei der Indikatorenentwicklung ist, dass das Projekt darauf geachtet hat keine Indikatoren zu formulieren, die sich lediglich auf den Umfang von Projektleistungen beziehen. Es hat die Ziele auch nicht zu hoch „aufgehängt“ und z.B. politische Veränderungen als Projektziele angeführt. Somit ist die Ebene auf der die Projektziele formuliert sind durchaus realistisch was ihre Erreichbarkeit betrifft, wenn auch Ziel 1 und 2 (siehe oben) eher Kampagnenziele sind und den Projektcharakter nicht zutreffend erfassen (siehe Empfehlung 4). Die Anzahl der Indikatoren ist angemessen, es hätte aber besser darauf geachtet werden können die unterschiedlichen Ziele und Komponenten gleichmäßiger zu erfassen. So gibt es z.B. keinen Indikator der sich auf die Publikationsreihe bezieht, obwohl diese eine sehr wichtige Komponente des Projekts darstellt.

3.2 Projektdurchführung und -steuerung

3.2.1 „2015 aktuell“

Der Newsletter „2015 aktuell“ wird monatlich per Mail an alle Abonnent/innen versendet und kann auf der Projektwebseite aufgerufen werden. Der Newsletter stellt aktuelle Informationen zu MDG relevanten Themen sowie zu Aktivitäten und Stellungnahmen der Zivilgesellschaft bereit. Derzeit haben 1.279 Personen den Newsletter abonniert, vor allem Mitarbeiter/innen von NRO. Weiterhin finden sich viele Mitarbeiter/innen staatlicher Institutionen der EZ auf der Verteilerliste. Auch Vertreter/innen aus der Wissenschaft, den Medien und den Büros politischer Entscheidungsträger/innen zählen zu den Abonnent/innen des Newsletters, allerdings nur in geringer Anzahl. Personen aus der Wirtschaft sind auf der Verteilerliste kaum zu finden.

Das Projekt hat zwei von insgesamt neun Zielindikatoren spezifisch für die Projektkomponente „2015 aktuell“ formuliert:

Indikator: „Die Zahl der Abonnenten des Newsletters hat sich signifikant erhöht“

Die Zahl der Abonnent/innen des Newsletters hat sich in der Projektlaufzeit um 9,9% erhöht (von 1.164 Abonnent/innen im Januar 2010 auf 1.279 im September 2011). Diese Steigerung ist wesentlich höher als die Steigerung von rund 2 Prozent in der 3. Förderphase von 2007 bis 2009. Dies liegt zum Teil aber auch daran, dass in der letzten Förderphase eine Bereinigung des Verteilers um 200 Adressen nach einer Neueditierung die prozentuale Steigerung abschwächte. Eine fast zehnpromtente Steigerung der Abonnentenzahlen des Newsletters in der laufenden Projektlaufzeit ist ein gutes Ergebnis.

Indikator: „Im Rahmen einer Umfrage haben sich mehr als 70% der daran teilnehmenden Abonnentinnen und Abonnenten gut bis sehr gut durch den Newsletter informiert gefühlt“

Die Umfrage, die im September 2011 unter Newsletter-Abonnent/innen durchgeführt wurde⁶, ergab, dass sich 28% umfassend und 63% hinreichend über aktuelle Entwicklungen im Bereich Entwicklungspolitik und Armutsbekämpfung informiert fühlen, also insgesamt 91% sich umfangreich bis hinreichend informiert fühlen. 17% finden in jeder Ausgabe und 70% häufig (in vielen Ausgaben) für sie relevante Informationen. Also sind es insgesamt 87%, die immer oder häufig für sie relevante Informationen finden. Dies entspricht zwar nicht exakt der Indikatorkategorie „gut bis sehr gut informiert“, zeigt aber deutlich die sehr hohe Zufriedenheit mit dem Newsletter.⁷ Bei der letzten Umfrage im Jahr 2008 hatten bereits 81% den Newsletter als gut oder sehr gut bezeichnet. Der Anstieg in der positiven Einschätzung kann als ein Indiz dafür gewertet werden, dass die schon immer als hoch bewertete Qualität des Newsletters sich noch weiter verbessert hat.

Die Umfrage hat noch weitere für die Einschätzung des Newsletters interessante Ergebnisse hervorgebracht. 85% der Abonnent/innen lesen den Newsletter immer oder häufig, fast 60% lesen mehr als die Hälfte der Artikel und 50% nutzen die in den Artikeln integrierten Links, um sich tiefer gehend zu bestimmten Themen zu informieren. 87% finden immer oder häufig für sie relevante Informationen, 71% verwenden die Informationen für ihre Arbeit, 39% leiten Informationen an andere weiter und ein Drittel recherchiert anschließend nach weiteren Hintergrundinformationen. Das Gros der Kommentare ist positiv, Leserinnen und Leser sind mit Qualität, Aktualität und Themenwahl zufrieden.

⁶ An der Umfrage beteiligten sich 178 von 1.279 Abonnent/innen

⁷ Allerdings muss man davon ausgehen, dass die Umfrageergebnisse nicht repräsentativ sind, sondern einen positiven Bias enthalten, da erfahrungsgemäß eher diejenigen an der Umfrage beteiligen, die den Newsletter gründlicher lesen, positiv einschätzen und einer Rückmeldung für Wert befinden als jene, die den Newsletter zwar bekommen, aber nicht immer lesen oder lediglich kurz überfliegen und sich die Zeit nicht nehmen an der Umfrage teilzunehmen.

Die Ergebnisse der Umfrage decken sich mit den Aussagen aus den Interviews, die die Gutachterin im Rahmen der Evaluation durchführte. Die Mehrzahl der Interviewten betrachtet Newsletter, Veranstaltungen und Publikationen als die zentralen Produkte des Projekts. Die Leser/innen aus allen Zielgruppen äußerten fast durchgängig eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Newsletter („kurz, griffig, knackig“, „regelmäßig relevante aktuelle Informationen in guter, komprimierter Form“) und bestätigten eine hohe Nutzung und Nützlichkeit für ihre eigene Arbeit. Der Newsletter wird geschätzt, weil er einen Überblick über Themen und Standpunkte der NRO zu diesen Themen gibt. Besonders positiv hervorgehoben wird die knappe Form der Informationsaufbereitung in Verbindung mit den zahlreichen Links als Anregung für vertiefte Recherchen zu dem Thema. NRO, die Advocacy- und Lobbyarbeit im Bereich Entwicklungspolitik betreiben, nutzen den Newsletter um auf ihre eigenen Standpunkte hinzuweisen und eigene Veranstaltungen und Publikationen zu bewerben. Die wenigen Verbesserungsvorschläge bezogen sich ausschließlich auf technische Aspekte und Darstellungsform. So wurde z.B. bedauert, dass der Newsletter nicht mehr als pdf-Format verfügbar ist. Z.B. Mitarbeiter/innen von Abgeordneten, die ihren Chef/innen den Newsletter ausgedruckt in ihre Vorbereitungsmappen legen wollen, müssen umständlich diesen erst über „Kopieren“ und „Einfügen“ in eine Textdatei umwandeln (siehe Empfehlung 6). Nur wenige Abonnent/innen gaben an den Newsletter gar nicht zu lesen oder höchstens kurz zu überfliegen.

Die Interviews mit den Mitarbeiter/innen politischer Entscheidungsträger/innen und einigen Bundestagsabgeordneten ergab, dass selbst in den Büros der Mitglieder des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und damit Abgeordneten, die einen Schwerpunkt ihrer politischen Tätigkeit auf Entwicklungspolitik legen, der Newsletter nicht durchgängig bekannt ist. Dies und die geringe Anzahl von Vertreter/innen aus Wissenschaft, Medien und Abgeordnetenbüros auf der Verteilerliste lässt vermuten, dass der Newsletter noch längst nicht alle diejenigen erreicht, für die die Inhalte von Interesse sein könnten und dass sein Bekanntheitsgrad und seine Reichweite noch gesteigert werden können (siehe Empfehlung 7).

3.2.2 „2015 im Gespräch“

Die Veranstaltungs- und Publikationsreihe „2015 im Gespräch“ greift grundsätzliche sowie spezifische Themen auf, die für die Verwirklichung der MDG relevant sind. Während der Projektlaufzeit wurden bislang acht Veranstaltungen durchgeführt:

- Das Dialogforum „Wirksamkeit steigern, Partner stärken. Paris, Accra, Busan: Bessere Ergebnisse für Entwicklung“ in Kooperation mit dem BMZ und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Das Fachgespräch „Wachstum gegen Armut?!“ in Kooperation mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- Das Fachgespräch „Klima und Entwicklung: Anforderungen an eine bedarfsgerechte Finanzierung“ in Kooperation mit dem Forum Umwelt und Entwicklung und German Watch
- Den Perspektivworkshop: „Nach dem MDG-Gipfel der Vereinten Nationen 2010. Was hat er gebracht – wie geht es weiter?“ in Kooperation mit dem Global Policy Forum und terre des hommes
- Das Diskussionsforum: „Wie weiter auf dem Weg nach 2015?“ in Kooperation mit dem BMZ und InWEnt
- Der Workshop „Budgethilfe und Zivilgesellschaftliche Beteiligung“
- Die Fachkonferenz „Am Vorabend des G20-Gipfels von Cannes: Debatten, Informationen und Denkanstöße“ in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung
- Das Fachgespräch „Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft“ in Kooperation mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag

Damit wurde, wie in der Projektplanung vorgesehen, auf als zentral angesehene Fragestellungen eingegangen: Eine Bilanz zur Erreichung bzw. Erreichbarkeit der MDG nach

2/3 der „MDG-Laufzeit“, die Gestaltung der verbleibenden fünf Jahre für eine Verbesserung der Ergebnisse, Perspektiven nach 2015 und konzeptionelle Diskussionen zu Armutsbekämpfungsansätzen. Ergänzend wurden spezifischere Themenbereiche wie Budgethilfe und zivilgesellschaftliche Beteiligung und Klimafinanzierung aufgegriffen.

Die Publikationen umfassen vier Veröffentlichungen:

- „Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft – Zwischen Konfrontation und Kooperation“ (basierend auf einer Veranstaltung aus Förderphase 3)
- „Die Millenniumsentwicklungsziele 2010: Erfolge und Handlungsbedarf“
- Entwicklungsfinanzierung: alte Versprechen und neue Wege
- Auf dem Weg nach Busan: Der internationale Dialog zur Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit

Das Projekt hat drei von insgesamt neun Zielindikatoren spezifisch für die Projektkomponente „2015 im Gespräch“ formuliert:

Indikator: „Die Fachgespräche und Veranstaltungen des Projekts wurden jeweils von mindestens 40 Personen besucht“

Veranstaltung	Teilnehmerzahl	Kooperationspartner
2015 im Gespräch		
„Wirksamkeit steigern“	109	BMZ, InWEnt (heute GIZ)
„Wachstum gegen Armut“	309	KfW
„Klima und Entwicklung – Finanzierung“	75	Forum Umwelt und Entwicklung, German Watch
„Nach dem MDG-Gipfel – wie geht es weiter?“	108	Global Policy Forum, terre des hommes
„Wie weiter nach 2015?“	128	BMZ, GIZ
„Budgethilfe und Zivilgesellschaftliche Beteiligung“	39	
„Am Vorabend des G20-Gipfels“	132	Heinrich Böll Stiftung
„Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft“	69	Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Quelle: Projekt-Monitoring Unterlagen

Die Anzahl der Teilnehmenden bei den Veranstaltungen von „2015 im Gespräch“ lag bei durchschnittlich 121 Personen / Veranstaltung. Dies ist mehr als drei Mal höher als die durchschnittliche Zahl der Teilnehmenden in der vorherigen Förderphase, die bei 40 Personen / Veranstaltung lag. Die hohe Zahl der Teilnehmenden weist darauf hin, dass es dem Projekt gelingt Themen aufzugreifen, die auf großes Interesse in der Fachöffentlichkeit stoßen und dass die verstärkte Kooperation mit anderen Akteuren eine erfolgreiche Strategie ist, um ein größeres und breiteres Publikum anzusprechen.

Indikator: „Sowohl bei den ReferentInnen wie auch bei den TeilnehmerInnen waren Repräsentanten unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen einbezogen (z.B. Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft, Medien)“

Veranstaltung	Referent/innen (in %)						Teilnehmer/innen (in %)						
	NRO	St.	Pol.	Wis	Wir	A	NRO	St.	Pol.	Wis.	Wir.	M.	A.
„Wirksamkeit steigern“	25	75	-	-	-	-	35	37	4	7	3	5	9
„Wachstum gegen Armut“	20	20	20	20	20	-	16	38	15	11	8	2	10
„Klima und Entwicklung – Finanzierung“	50	25	8	17	-	-	60	15	9	4	-	4	8
„Nach dem MDG-Gipfel – wie geht es weiter?“	53	27	7	13	-	-	46	18	6	9	1	8	12
„Wie weiter nach 2015?“	47	35	6	6	-	6	44	39	3	7	-	1	6
„Budgethilfe und Zivilgesellschaftliche Beteiligung“	67	27	-	-	-	6	48	34	-	12	-	-	6
„Am Vorabend des G20-Gipfels von Cannes“	44	19	6	-	6	2 5	33	29	7	2	13	4	12
„Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft“	29	14	-	-	50	7	33	23	-	3	33	-	7

Quelle: Teilnehmerlisten

St.: Staatliche Institutionen, Pol.: Politische Entscheidungsträger u. Mitarbeiter, Wis.:Wissenschaft, Wir.: Wirtschaft, M: Medien, A: Andere/unbekannt

Sowohl bei den Referent/innen als auch bei den Teilnehmenden waren die NRO und die staatlichen Institutionen erwartungsgemäß insgesamt am stärksten vertreten. Während politische Entscheidungsträger/innen und Vertreter/innen der Wissenschaft bei der Mehrzahl der Veranstaltungen zu dem Kreis der Referent/innen zählen, sind nur bei weniger als der Hälfte der Veranstaltungen Vertreter/innen der Wirtschaft als Referent/innen aufgetreten. Als TeilnehmerInnen sind Wirtschaftsvertreter/innen auf mehr als der Hälfte der Veranstaltungen anzutreffen gewesen, allerdings nur bei zwei Veranstaltungen in größerer Anzahl. Die Gründe hierfür sind unklar. Es ist vorstellbar, dass die Themenfelder in der Wirtschaft nur auf geringes Interesse stoßen; es wäre aber auch denkbar, dass die Einladungsverteiler diese Gruppe unzureichend umfassen (siehe Empfehlung 8). Wissenschaftler/innen, politische Entscheidungsträger/innen und Medienvertreter/innen sind auf fast allen Veranstaltungen als Teilnehmer/innen mit dabei. Wirtschaftsrelevantere Themen sowie eine größere Anzahl an Referent/innen aus der Wirtschaft ziehen auch mehr Teilnehmer/innen aus diesem Bereich nach sich. Besonders hoch war der Anteil der Teilnehmer/innen aus der Wirtschaft erwartungsgemäß auf der Wirtschaftsveranstaltung, die in Kooperation mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag durchgeführt wurde.

Indikator: „Bei einer Umfrage haben sich über 70 Prozent der Teilnehmenden zufrieden bis sehr zufrieden über Inhalt, Format und Ergebnisse des jeweiligen Fachgesprächs bzw. der Veranstaltung geäußert“

Für vier der acht im Rahmen der Projektkomponente „2015 im Gespräch“ durchgeführten Veranstaltungen lagen der Gutachterin Auswertungen aus Fragebögen vor, die an alle Teilnehmer/innen verteilt wurden (siehe Empfehlung 17).

Das Dialogforum „Wirksamkeit steigern, Partner stärken“ wurde von 73% der Teilnehmenden als insgesamt gut bis sehr gut eingeschätzt. Besonders hoch war die Zufriedenheit mit der Organisation (Durchschnittswert 1,8), weniger hoch die Einschätzung der Präsentation und der Arbeitsmethoden (3,1) und der Möglichkeit eigene Erfahrungen einzubringen (3,1). Während die Mehrzahl der Teilnehmenden die Auswahl der Panellisten und Redebeiträge als gelungen ansah, gab es mehrere kritische Kommentare zu der Dominanz der staatlichen EZ-Vertreter/innen mit dem Wunsch, dass mehr Raum für NRO, Wissenschaftler/innen u.a. Akteure und für Beiträge und Diskussionen von Seiten der Teilnehmenden gewesen wäre. Tatsächlich war das Referent/innen-Verhältnis mit 75% staatlichen und 25% NRO-Referent/innen ungewöhnlich hoch für das „2015 im Gespräch“-Format.

Bei dem Fachgespräch „Klima und Entwicklung: Anforderungen an eine bedarfsgerechte Finanzierung“ wurden die Teilnehmenden nicht um eine Gesamteinschätzung der Veranstaltung gebeten. Aus den Einzelfragen ergibt sich aber gleichfalls eine hohe Zufriedenheit mit der Veranstaltung, die deutlich über 70% liegt (zufrieden bis sehr zufrieden mit a) Organisation und Durchführung: 95%, b) Themenwahl: 94%, c) Vorträgen: 85%, d) Plenumsdiskussion: 89%).

Auch bei dem Perspektivworkshop „Nach dem MDG-Gipfel der Vereinten Nationen“ wurde keine Gesamteinschätzung der Veranstaltung abgegeben. Aber auch für diese Veranstaltung ergibt sich aus den Einzelfragen eine hohe Gesamtzufriedenheit, die deutlich über 70% liegt (zufrieden bis sehr zufrieden mit a) Organisation: 93%, b) Themenwahl: 93%, c) Vorträgen: 80%, d) Plenumsdiskussion: 47%). Das relativ schlechte Ergebnis für die Plenumsdiskussion wurde damit begründet, dass insgesamt zu wenig Raum für Diskussionen und das Verhältnis zwischen Inputs und Beiträgen der Teilnehmenden nicht ausgeglichen gewesen sei. Die Aneinanderreihung von drei methodisch gleichen Panels wurde als ermüdend empfunden und mehr anregende und aktivere Elemente gewünscht.

Das Diskussionsforum „Wie weiter auf dem Weg nach 2015“ wurde von 77,5% der Teilnehmenden als insgesamt gut bis sehr gut eingeschätzt. Besonders hoch war die Zufriedenheit mit der Organisation (Durchschnittswert 1,7), der Moderation, der Klarheit von Zielen und Inhalten der einzelnen Programmpunkte (2,2) und den passenden und abwechslungsreichen Präsentationen und Arbeitsmethoden (2,1). Keine der Einschätzungen war niedriger als 2,8. In den Kommentaren mehrfach kritisch angemerkt wurde, dass die Paneldiskussionen zu wenig kontrovers gewesen seien.

Insgesamt wurden alle Veranstaltungen von den Teilnehmenden mit deutlich mehr als 70% als gut bis sehr gut beurteilt. Themenwahl, die Qualität der Referent/innen und Beiträge sowie die Organisation der Veranstaltungen werden besonders geschätzt. Die Unterschiede in der Einschätzung von Arbeits- und Präsentationsmethoden macht deutlich, dass Teilnehmende sich möglichst abwechslungsreiche Formate wünschen, auf denen kontrovers diskutiert wird und die Möglichkeiten für die Teilnehmenden eröffnen eigene Standpunkte einzubringen (siehe Empfehlung 9).

Als wichtig erweist sich auch die Einbeziehung von Referent/innen aus unterschiedlichen Gruppen, die in den meisten Veranstaltungen sehr gelungen war. Lediglich die Veranstaltung zu Wirksamkeit erwies sich in diesem Zusammenhang als relativ unausgewogen, was entsprechend von einigen Teilnehmenden kritisch angemerkt wurde (siehe Empfehlung 10).

Durch die Kooperation mit anderen Organisationen wird ein größerer und breiterer Personenkreis erreicht. Insgesamt werden die als Zielgruppen definierten Gruppen mit den Veranstaltungen tatsächlich erreicht

Die Interviews im Rahmen der Evaluierung bestätigen die oben beschriebenen Wahrnehmungen. Einige kritischere Anmerkungen wurden von Medienvertreter/innen eingebracht, die die Meinung vertraten, dass es „immer dieselben Leute seien, die eine geschlossene In-Group bilden und auf einer Vielzahl von ähnlich gearteten Veranstaltungen immer das Gleiche diskutieren“. Es wurde darauf hingewiesen, dass interessante NRO-Gäste aus dem Süden bereichernd für die Veranstaltungsreihe seien. Dies ist allerdings schwierig, da die Fördermittel für Informations- und Bildungsarbeit keine Übernahme von Reisekosten aus dem Ausland vorsehen und das Projekt somit entweder auf die Finanzierungsmöglichkeiten der Kooperationspartner oder nach Deutschland eingeladene Partner/innen der VENRO-Mitgliedsorganisationen angewiesen ist, wenn es Südstimmen stärker in den Veranstaltungen platzieren will (siehe Empfehlung 1).

Für die Beurteilung der Publikationen wurden keine Indikatoren formuliert und kein Monitoring durchgeführt, so dass nur die Interviews ein Feedback zu Nutzung und Nutzen der Publikationen geben (siehe Empfehlung 5). Alle Interviewten erhalten und kennen die Publikationen und die Mehrzahl archiviert sie. Da der Zeitdruck in den Organisationen hoch ist, werden die Publikationen in der Regel nur oberflächlich durchgesehen. Wenn dann spezifische Themen bearbeitet werden müssen, werden sie wieder hervorgeholt und intensiv genutzt. Die Qualität der Publikationen wird als sehr hoch bewertet. Dabei wird sowohl der Informationsgehalt als auch die Positionierungen der NRO zu bestimmten Themen für wichtig befunden. Die Befragten schätzen es, dass sie Printversionen bekommen auch wenn ein Grossteil der Recherchen inzwischen Online durchgeführt wird. Das physische „in die Hand nehmen“ prägt sich ein, desgleichen die Bilder auf dem Cover. Auch das Layout insgesamt wird lobend erwähnt.

3.2.3 „2015 in der Praxis“

Im Rahmen von „2015 in der Praxis“ wird die länderspezifische zivilgesellschaftliche Beteiligung an der Armutsbekämpfung in Ländern des Südens durch online Länderprofile sichtbar gemacht. Die Komponente war früher auf Armutsbekämpfungsstrategie-Prozesse (PRSP-Prozesse) konzentriert, die hoch verschuldete Länder im Rahmen der Initiative für hoch verschuldete arme Länder (HIPC) zur Entschuldung durchlaufen mussten. Dieser enge Fokus wurde im Rahmen der aktuellen Förderphase auf allgemeinere Aspekte der Beteiligung der Zivilgesellschaft an Armutsbekämpfungsprozessen in Ländern des Südens erweitert. Aus diesem Grund wurde die Webseite grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Inzwischen wurde sie in die Projektwebseite integriert, während sie vorher bei der Fachhochschule Düsseldorf, die als Auftragnehmerin diese Komponente bearbeitet, auf einer eigenen Webseite beheimatet war und so für die Nutzer/innen häufig nicht mit dem Projekt in Verbindung gebracht wurde. Die laufende Projektphase sah auch eine Wiedereinrichtung interaktiver Länderforen vor.

Zielgruppe der Komponenten sind in erster Linie länderspezifisch tätige Mitarbeiter/innen von NRO und staatlicher EZ, Wissenschaftler/innen und Studierende.

Ein Indikator bezieht sich auf „2015 in der Praxis“.

Indikator: „Die Nutzung und Gestaltung der Länderprofile im Rahmen der Projektkomponente „2015 in der Praxis“ durch entwicklungspolitische und wissenschaftliche Akteure hat sich kontinuierlich ausgeweitet“

Die Gestaltung der Länderprofile im Rahmen der Projektkomponente „2015“ in der Praxis durch entwicklungspolitische und wissenschaftliche Akteure wurde im Projektverlauf kontinuierlich ausgeweitet, so dass derzeit sieben (von zehn geplanten) aktuelle vertiefte Länderanalysen und

54 Länderkurzprofile auf der Website eingestellt sind. Die Anzahl der Besuche/Monate bewegte sich im Jahr 2011 zwischen 75 und 302 (im Durchschnitt 198) mit keiner deutlichen Tendenz nach oben, so dass keine Ausweitung der Nutzung feststellbar ist. Die Länderforen, die eine interaktivere Kommunikation mit den Zielgruppen etablieren sollten, sind trotz mehrerer Aktivierungsversuche von Seiten des Projektes komplett verwaist.

Die vertieften Länderanalysen geben einen guten Überblick über die Beteiligung der Zivilgesellschaft an entwicklungspolitischen Prozessen in den jeweiligen Ländern. Auch die Kurzprofile vermitteln einen Eindruck davon wie es um die Beteiligungsprozesse bestellt ist. Bis auf die Nutzerzahl liegen keine Informationen darüber vor, wer die Länderprofile zu welchen Zwecken nutzt, wobei die Annahme ist, dass es sich vor allem um länderspezifisch tätige Mitarbeiter/innen von NRO und staatlicher EZ sowie um Wissenschaftler/innen und Studierende handelt.

Die Interviews im Rahmen der Evaluierung ergaben, dass nur sehr wenige Nutzer/innen der Projektkomponenten „2015 aktuell“ und „2015 im Gespräch“ die „2015 in der Praxis“-Komponenten kennen oder bereits genutzt haben. Dies Ergebnis wird durch die Abonent/innenumfrage aus „2015 aktuell“ bestätigt, in der 55% angaben die Komponente nicht zu kennen und von denjenigen, die die Komponente kannten über die Hälfte angab, sie nie oder nur selten zu nutzen. Auch länderspezifisch arbeitende NRO-Mitarbeiter/innen kennen die Komponente häufig nicht und wenn, nutzen sie sie höchstens um aktuelle Basisinformationen für ihre eigenen Projektfinanzierungsanträge herauszusuchen. Möglicherweise steht die Projektkomponente in einer gewissen Konkurrenz zu dem in Fachkreisen bekannten Länderinformationsportal der GIZ. Dort sind 56 Länder gelistet, die von Länderexpert/innen erarbeitet wurden und mindestens vier Mal im Jahr durch diese aktualisiert werden. Zwar liegt der Fokus dieser Länderseiten nicht auf Armutsbekämpfung und Zivilgesellschaft, aber in der Regel wird auch dieses Thema behandelt. Bei dem hohen Zeitaufwand einer laufenden Aktualisierung stellt sich die Frage, ob die Projektkomponente auf Dauer „mithalten“ kann.

Der Versuch interaktive Länderforen aufzubauen ist (bislang) nicht erfolgreich gewesen; keines der Foren wird genutzt, trotz mehrerer Aktivierungsversuche von Seiten des Projekts, z.B. durch das Einstellen aktueller Artikel zu einem Land in dem offene Fragen die Leser/innen zu Reaktionen motivieren sollten. Nachdem dies keine Ergebnisse gebracht hatte, wurden die Artikel, die irgendwann auch nicht mehr aktuell waren, wieder aus den Foren herausgenommen. Diese Erfahrung überrascht nicht und deckt sich mit den Erfahrungen anderer Akteure. So hatte z.B. das Länderportal der GIZ gleichfalls versucht Länderforen zu etablieren. Zu diesem Zweck war im Vorfeld eine Marktstudie zu Länderforen erstellt worden und Forenbetreuer/innen mit ausgewiesener Länderexpertise wurden damit betraut die einzelnen Foren zu betreuen. Sie sollten entweder andere Länderinteressierte zum Mitmachen gewinnen oder selbst pro Monat mindestens vier aktuelle Artikel einstellen, um Bewegung und neue Informationen in den Foren zu garantieren. Trotz dieser Anstrengungen kamen nur zwei Foren in Gang, so dass die GIZ sich in einer Kosten-Nutzen-Analyse zu einer Einstellung der Foren entschloss. Auch Ländernetzwerken wie dem Koordinierungskreis Mosambik und dem Tansania-Netzwerk ist es, trotz guter und enger Kontakte zu länderspezifisch arbeitenden Initiativen, nicht gelungen lebendige Foren aufzubauen. Hier wäre ein Erfahrungsaustausch für die Projektkomponente sicherlich hilfreich gewesen. Die Gutachterin sieht es als höchst unwahrscheinlich an, dass die interaktiven Länderforen noch erfolgreich etabliert werden können.

3.2.4 „2015 auf dem Campus“

Bei dieser Projektkomponente handelt es sich Hochschulveranstaltungen zu MDG relevanten Themen, um Kooperationsbeziehungen und Meinungsaustausch zwischen Wissenschaft und NRO zu befördern. Während der Projektlaufzeit wurden bislang vier Veranstaltungen durchgeführt:

- Die Diskussionsveranstaltung „Zivilgesellschaft und NRO in der entwicklungspolitischen Praxis“ an der Universität Potsdam
- Die Diskussionsveranstaltung „Die MDG-Bilanz und Perspektive aus zivilgesellschaftlicher Sicht“ an der Universität Kassel
- Die Diskussionsveranstaltung „Wie weiter nach dem MDG-Gipfel?“ an der Universität Duisburg-Essen
- Die entwicklungspolitischen Diskussionstage zu den Themen „Millenniumsentwicklungsziele bis 2015 und danach. Was wurde erreicht und wie geht es weiter?“ und „Staat und Wirtschaft als Partner. Public Private Partnerships – Ein wirksames Instrument zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele?“ am Seminar für Ländliche Entwicklung

Zwei Indikatoren beziehen sich auf die „2015 auf dem Campus“-Komponente.

Indikator: „Die Fachgespräche und Veranstaltungen des Projekts wurden jeweils von mindestens 40 Personen besucht“

Veranstaltung	Teilnehmerzahl	Kooperationspartner
2015 auf dem Campus		
„Zivilgesellschaft und NRO in der entwicklungspolitischen Praxis“	20	Universität Potsdam, SID Chapter Bonn
„Die MDG – Bilanz und Perspektive“	229	Universität Kassel
„Wie weiter nach dem MDG-Gipfel?“	60	Universität Duisburg-Essen
„Entwicklungspolitische Diskussionstage“	100	Seminar für Ländliche Entwicklung, Heinrich Böll Stiftung

Quelle: Projekt-Monitoring Unterlagen

Die Anzahl der Teilnehmenden bei den Veranstaltungen von „2015 auf dem Campus“ lag bei durchschnittlich 102 Personen / Veranstaltung mit starken Schwankungen von Veranstaltung zu Veranstaltung. Diese Zahl liegt mehr als 2,5 Mal höher als dem im Nutzungsindikator anvisierten Minimum von 40 Teilnehmenden / Veranstaltung. Auch im Vergleich zur letzten Förderphase ist die Zahl der Teilnehmenden deutlich angestiegen.

Indikator: „Bei einer Umfrage unter Teilnehmenden an den Veranstaltungen im Rahmen von „2015 auf dem Campus“ haben mehr als 70 Prozent der Befragten bestätigt, dass damit der Dialog zwischen Wissenschaft und NRO gefördert und die Motivation zu eigenem entwicklungspolitischen Engagement erhöht wurde“

Zu diesem Indikator liegen keine entsprechenden Daten aus dem Projekt-Monitoring vor. Der Gutachterin liegt lediglich eine Auswertung der Veranstaltung „Entwicklungspolitische Diskussionstage“ am Seminar für Ländliche Entwicklung vor, in der jedoch weder nach dem Dialog zwischen Wissenschaft und NRO noch nach der Motivation zu eigenem entwicklungspolitischen Engagement gefragt wurde. Da es im Rahmen der Evaluation nicht

möglich war ausgewählte Studierende zu kontaktieren, ist es nicht möglich zu diesem Indikator eine Aussage zu treffen.

Die „Entwicklungspolitischen Diskussionstage“ sind von den Teilnehmenden und dem kooperierenden Fachbereich sehr positiv bewertet worden.

Die Interviewten aus dem Hochschulbereich sowie einige NRO-Mitarbeiter/innen äußerten sich gleichfalls sehr zufrieden mit der „Campus“-Komponente, da sie den bislang wenig ausgeprägten Dialog zwischen Wissenschaft / Hochschule / Studierenden und den aktiven NRO fördere (siehe Empfehlung 12).

3.2.5 Projektdurchführung komponentenübergreifend

Politischer Dialog

Keiner konkreten Projektkomponente zuzuordnen ist der politische Dialog, den das Projekt mit politischen Entscheidungsträger/innen aller Fraktionen und ihren Mitarbeiter/innen, dem BMZ und der Weltbank zu Themen wie Entwicklungsfinanzierung und Bundeshaushalt, Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit, Internationale Finanzinstitutionen sowie Finanzmarktregulierung und G20-Prozess führt.

Dieser Dialog ist wichtig, da darüber NRO-Standpunkte an die Zielgruppen herangetragen werden und sich darüber Konsultations- und Kooperationsstrukturen zwischen den Akteuren entwickeln, die in einigen Fällen regelmäßiger und langfristiger Konsultationsprozesse etablieren.

Die Webseite

Eine eigene Projektwebseite informiert über die Projektaktivitäten und stellt die Materialien zum Download bereit.

Ein Indikator bezieht sich auf die Webseite des Projekts.

Indikator: „Die Anzahl der Zugriffe auf die Projekt-Website www.2015.venro.org hat sich signifikant erhöht“

Periode	Zugriffe / Gesamtzahl Besuche	Besuche / Tage
Quartal 1 2010 (Januar – März)	1.888	20,98
Quartal 2 2010 (April – Juni)	2.057	22,6
Quartal 3 2010 (Juli – September)	1.681	18,27
Quartal 4 2010 (Oktober – Dezember)	1.844	20,04
Quartal 1 2011 (Januar – März)	1.956	21,73
Quartal 2 2011 (April – Juni)	2.024	22,24
Quartal 3 2011 (Juli – September)	1.728	18,78

Quelle: Projekt-Monitoring Unterlagen / Google Analytics

Die Anzahl der Zugriffe auf die Projekt-Website hat sich im Projektverlauf nicht signifikant erhöht, sondern bewegt sich – mit quartalsbedingten Schwankungen – relativ konstant um

1.880 Besuche/Quartal bzw. 20,7 Besuche/Tag. Da der Gutachterin kaum Vergleichszahlen für ähnliche Projekte vorliegen⁸, ist eine Bewertung dieser Zahlen nicht möglich. Durch einen Wechsel der Webseiten-Analysetools ist auch ein Vergleich mit der vorherigen Projektförderphase nicht hilfreich für eine Interpretation der Besuchszahlen.

Die Projektwebseite ist gut aufgebaut, übersichtlich und aktuell. Beim googeln des Begriffs „Millenniumsentwicklungsziele“ listet die Suchmaschine die Projektseite auf Platz 5, direkt hinter Wikipedia und UN-Seiten. Das zeigt, dass die Seite eine zentrale Informationsseite zu dem Thema darstellt. Googelt man „Zivilgesellschaft und Armutsbekämpfung“ erscheint die „2015 in der Praxis“-Seite gar auf Platz 1.

Unter „Aktuelles“ finden sich Termine. Hier sind Projekt-Termine und andere NRO-Termine aufgelistet. Um das Projekt schärfer zu umreißen, sollten „Perspektive 2015“-Termine gesondert gelistet oder gekennzeichnet werden. Es sollten alle Projekttermine auf der Terminseite erscheinen. Die Wirksamkeits-Veranstaltung beispielsweise wurde weder im Newsletter noch auf der Terminseite als Projekttermin beworben, da das Projekt sich entschied nicht öffentlich einzuladen, sondern persönliche Einladungen an den ca. 800 Personen umfassenden Verteiler zu schicken. Die Entscheidungen, ob Termine öffentlich ins Internet gestellt oder Einladungen ausschließlich über den Verteiler geschickt werden wird teilweise auch gemeinsam mit den jeweiligen Kooperationspartnern entschieden. Unter „Pressemitteilungen“ sind manche Pressemitteilungen nur über ein Datum ohne Inhaltsüberschrift angezeigt. Beim anklicken von „komplette Pressemitteilung lesen“ wird der Leser zur Anfangsseite zurückgeleitet, so dass unklar bleibt ob der Link nicht funktioniert oder die Pressemitteilung lediglich aus dem Kurztext besteht. Dadurch, dass Pressemitteilungen des Projekts und von VENRO vermischt sind, verliert das Projekt an Profilschärfe (siehe Empfehlung 13).

Verbindungen zwischen den Komponenten

In den Interviews wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass nicht so recht klar sei was das Projekt alles beinhalte und dass erst bei näherer Betrachtung des Projekts die verschiedenen Komponenten ins Auge fielen. Deutlicher sichtbar werden die verschiedenen Komponenten vor allem auf der Projektwebseite und in der Projektdarstellung am Ende jeder Publikation. Die Möglichkeiten, die die verschiedenen Komponenten zur Bewerbung der anderen Komponenten bieten werden jedoch noch nicht ausreichend genutzt (siehe Empfehlung 14). So könnten z.B. Veranstaltungen stärker dazu genutzt werden auf Publikationen und Newsletter hinzuweisen und der Newsletter könnte stärker zur Bewerbung der Veranstaltungen genutzt werden (so war zum Beispiel kein Hinweis auf die Wirksamkeits-Veranstaltung in den Newslettern).

Verbindung zu VENRO

Die Verbandswebseite listet das Projekt mit seinem Logo „Perspektive 2015“ unter den vier VENRO-Projekten (die anderen drei sind DSGA, „Afrikas Perspektive – Europas Politik“ und „NGO Ideas“) auf und verlinkt so die Verbands- mit der Projektwebseite. Für außen stehende Besucher ist unklar was sich inhaltlich hinter dem Logo verbirgt, so dass man bei einer Internetrecherche zu VENRO-Positionen zu einem bestimmten Thema nicht notwendigerweise einen Hinweis auf das Projekt bekommt. Da selbst Personen, die mit vielen der Projektaktivitäten vertraut sind, diese mit VENRO aber nicht mit einem Projekt „Perspektive 2015“ in Verbindung bringen, ist der Hinweis von VENRO auf das Projekt zu schwach. Die inhaltliche Kurzdarstellung der laufenden Projekte des Verbands ist lediglich über das Anklicken der Logos verlinkt, aber erschließt sich ansonsten nicht.

⁸ Eine Evaluation des VENRO-Projekts „Afrikas Perspektive – Europas Politik“ vom Januar 2011 stellt für das Afrika-Projekt ca. 8.000 Besuche für einen Zeitraum von 16 Monaten, also ca. 16,67 Besuche/Tag fest.

Beim googeln des Begriffs „Armutsbekämpfung“ wird die VENRO-Webseite auf Platz vier gleich hinter Wikipedia und der Bundeszentrale für politische Bildung gelistet. Allerdings führt der Link auf eine Seite mit einer nur oberflächlichen Kurzstellung des Themas Armutsbekämpfung ohne dass darauf hingewiesen wird, dass ein ganzes VENRO-Projekt sich vertieft mit der Thematik beschäftigt und eine Vielzahl von Veranstaltungen durchführt und Publikationen dazu erarbeitet hat. Für Personen, die zu dem Thema recherchieren, wird die Verbindung zum Fachprojekt also nicht hergestellt (siehe Empfehlung 15).

Die vom Projekt erstellten Publikationen werden auf der VENRO-Webseite beworben, aufgelistet und zum Download bereitgestellt.

3.2.6 Projektsteuerung, Monitoring und Evaluierung (M&E)

Die Steuerung des Projekts erfolgt hauptsächlich durch den Projektkoordinator und die Projektreferentin mit voller Einbindung in die VENRO-Strukturen. Der Projekterfolg wird von allen Stakeholdern vor allem auch mit der hervorragenden Professionalität und dem hohen Engagement des Projektteams in Verbindung gebracht.

Eine dreiköpfige Vorstands-AG wurde zur Projektbegleitung konstituiert, aber die Begleitung wird von allen Beteiligten als wenig intensiv charakterisiert. Fachliches Feedback bekommt das Projekt vor allem aus der VENRO-AG „Internationale Finanzarchitektur und Armutsbekämpfung“, das zu ähnlichen Themen arbeitet wie das Projekt (siehe Empfehlung 16).

Insgesamt ist das M&E des Projekts zufrieden stellend. Umfragen und Auswertungen zu Newsletter und Veranstaltungen werden durchgeführt, ausgewertet und die Ergebnisse zur weiteren Verbesserung der Projektmaßnahmen genutzt. Allerdings werden bislang noch nicht alle Projektkomponenten vom Monitoring erfasst und noch nicht alle Veranstaltungen ausgewertet (z.B. die Mehrzahl der „Campus“- und die Hälfte der „Im Gespräch“-Veranstaltungen). Die Auswertungsbögen der einzelnen Veranstaltungen weichen voneinander ab, da bei Kooperationsveranstaltungen z.T. die Bewertungsbögen der Kooperationspartner verwendet werden, was die Vergleichbarkeit einschränkt. Für die Mehrzahl der Indikatoren wurden die entsprechenden Daten gesammelt und genutzt. Allerdings sind die zwei Indikatoren, die sich am stärksten auf die Frage beziehen was das Projekt bewirkt (Meinungsbildung bei Abgeordneten, gesteigerte Motivation zu entwicklungspolitischem Engagement bei Studierenden) nicht nachgehalten worden, obwohl eine Abgeordnetenumfrage durchgeführt wurde, die diese Frage mit hätte abdecken können (siehe Empfehlung 17).

Mit den Empfehlungen der Evaluation der letzten Förderphase wurde überdurchschnittlich professionell umgegangen. Das Projekt hat – ähnlich wie die bei der EU üblichen „fiches contradictoires“ – die Empfehlungen aufgelistet, projektintern diskutiert, dazu Stellung genommen und die daraus abzuleitenden Veränderungen und Aktivitäten festgelegt und ihre Implementierung dokumentiert. Die Veröffentlichung des gesamten Evaluationsberichtes auf der Projekt-Webseite ist ein Vorbild an Transparenz und entspricht dem zunehmenden Trend in NRO Evaluationsergebnisse allen Interessierten zugänglich zu machen. Das Evaluationsbudget wurde für die laufende Förderphase deutlich auf ca. 2% des Gesamtbudgets des Projekts erhöht und entspricht damit der DAC-Empfehlung für die Bereitstellung von Mitteln für Evaluationsmaßnahmen. Dadurch konnte in der laufenden Projektphase eine umfassendere Evaluierung vorgenommen werden als in der vorangegangenen Phase. Das Projekt stellte der Gutachterin auf vorbildliche Weise umfassendes und gut aufbereitetes Material zur Verfügung.

4 Effizienz

Eine Bewertung der Effizienz des Projektes ist schwierig, da für den Bereich Informations- und Bildungsarbeit wenige Daten vorliegen anhand derer ein Vergleich mit ähnlichen Vorhaben und eine Beurteilung vorgenommen werden könnten.

Mit Kosten von ca. 452.000 Euro für ein zweijähriges Projekt und einem Anteil von knapp 61% Personalkosten am Gesamtbudget stellt sich das Projekt als ein „normales“ Projekt bezüglich der üblichen Kosten und Kostenaufteilung bei Projekten der Informations- und Bildungsarbeit dar, die in der Regel vor allem Mittel für qualifizierte Arbeitskräfte und weniger für Programmmittel für Maßnahmen benötigen. VENRO und BMZ stimmen in der Auffassung überein, dass hier „mit wenigen Mitteln viel erreicht wird“, d.h. dass mit einer dünnen Personaldecke eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Aktivitäten umgesetzt und eine hohe Wirkung erzielt wird.

Die Erhöhung des Eigenanteils von VENRO für die laufende Förderphase stellte das Projekt vor die Aufgabe der zusätzlichen Mittelakquise. Es oblag dem Projekt sich mit potenziellen Kofinanzierern und ihren Förderbedingungen auseinanderzusetzen. Erfahrungsgemäß kann die Einwerbung von Mitteln bei verschiedenen Kofinanzierern sowie die darauf folgenden Abrechnungen und Berichte nach den Formaten der jeweiligen Förderinstitutionen einen beträchtlichen Teil der Arbeitszeit von Projektpersonal in Anspruch nehmen. Bei der sowieso schon hohen Arbeitsbelastung durch die umfangreiche inhaltliche Arbeit sind hier Effizienzverluste wahrscheinlich (siehe Empfehlung 18).

5 Komplementarität und Koordination

Dieses Kapitel geht darauf ein, inwieweit das Projekt innerhalb von VENRO und unter VENRO-Mitgliedern komplementär und arbeitsteilig zu anderen Maßnahmen steht und inwieweit ähnliche Maßnahmen des Verbands und der Mitgliedsorganisationen koordiniert werden.

Das Projekt wirkt innerhalb von VENRO komplementär zu dem VENRO-Projekt „Deine Stimme gegen Armut“. Während „Perspektive 2015“ inhaltliche Facharbeit zu konzeptionellen sowie politischen Fragen der Armutsbekämpfung und den MDG leistet und damit vor allem die Fachöffentlichkeit erreicht, geht es bei DSGA darum, mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen für eine breite Unterstützung der weltweiten Armutsbekämpfung in der deutschen Bevölkerung und im Bundestag zu werben. Seit der Einstellung der UN-Millenniumkampagne in Deutschland Mitte 2011 sind die beiden VENRO-Projekte die einzigen Projekte, die zu den MDG arbeiten. Beide Projekte kooperieren miteinander, z.B. über Fachinputs von „Perspektive 2015“ zu DSGA-Publikationen und profitieren voneinander (z.B. erscheint die Unterschriftenaktion von DSGA, die eine Aufstockung der Haushaltsmittel für EZ und Humanitäre Hilfe fordert, und der unterstützende Appell Abgeordneter aller Fraktionen geeignet das Projektziel von „Perspektive 2015“ bzgl. eines verstärkten Engagements politischer Entscheidungsträger/innen zu unterstützen).

VENRO-Mitglieder und andere NRO wurden im Projektverlauf aktiv einbezogen. NRO erhalten über das Projekt die Möglichkeit, ihre Positionen innerhalb der Fachöffentlichkeit bekannt zu machen und zur Diskussion zu stellen. Somit wird eine verstärkte Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure im Themenbereich Armutsbekämpfung erreicht (siehe Empfehlung 19).

Eine Koordination auf europäischer Ebene und mit Ländern des Südens war nicht Teil der Projektkonzeption und wäre mit dem Förderinstrumentarium der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit des BMZ auch nicht abzudecken gewesen (siehe Empfehlungen 2 und 20).

6 Wirkungen

Ziel 1: Durch Informations- und Bildungsarbeit sollen die Kenntnisse und die Akzeptanz der Entwicklungspolitik im Allgemeinen und der MDG im Besonderen erhöht und die Zielgruppen zu eigenem Handeln motiviert werden.

Wie bereits unter 3.1 dargelegt, erscheint die Zielformulierung in Bezug auf ein fachspezifisch orientiertes Projekt nicht ideal. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Akzeptanz von Entwicklungspolitik und MDG erhöht und die Zielgruppen zu eigenem Handeln motiviert wurden, da die angesprochenen Zielgruppen selbst bereits fachspezifisch mit EZ befasst und von daher Handelnde in diesem Zusammenhang sind.

Trotzdem ist unter dem Aspekt der erhöhten Kenntnisse der Zielgruppen die Frage nach Projektwirkungen zu stellen.

Alle Zielgruppen bestätigen, besonders durch die Komponenten „2015 aktuell“ und „2015 im Gespräch“, relevante Informationen zu Entwicklungspolitik und den MDG zu beziehen. Zu den für die Zielgruppen wichtigen Informationen zählen besonders ein Überblick über die aktuell wichtigen Themen, Detaildaten und –informationen zu bestimmten Fragestellungen (z.B. Entwicklungsfinanzierungsinstrumente) und die Kenntnis von NRO-Positionen zu einzelnen Themenbereichen. Im politischen Dialog werden auch Politiker/innen angesprochen, die sich ansonsten nicht oder nur wenig mit entwicklungspolitischen Fragestellungen beschäftigen, z.B. Mitglieder des Haushaltsausschusses. Insofern kann ein Kenntnisszuwachs bei den Zielgruppen bejaht werden.

Sicherlich hätten in diesem Bereich noch höhere Wirkungen erzielt werden können, wenn es dem Projekt stärker gelungen wäre sich als anerkanntes Fachprojekt sichtbarer zu machen und einen noch größeren Teil der interessierten Fachöffentlichkeit anzusprechen.

Ziel 2: Die konzeptionelle Debatte zur Armutsbekämpfung und der Umsetzung der MDG soll vertieft und dabei besonders der fachliche Austausch zwischen Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren gefördert werden.

Die Zielerreichung und Wirkungen in Bezug auf Ziel 2 werden von den Zielgruppen fast uneingeschränkt als hoch eingeschätzt. Die Projektaktivitäten haben eindeutig dazu beigetragen, die konzeptionelle Debatte zur Armutsbekämpfung und der Umsetzung der MDG zu vertiefen und den fachlichen Austausch innerhalb der NRO sowie zwischen Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren zu fördern. Besonders die NRO betrachten das Projekt als einen Beitrag zur weiteren Qualifizierung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit.

Die verschiedenen Zielgruppen nutzen die Projektleistungen (PL) auf vielfältige Weise:

- NRO-Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen staatlicher Institutionen und politische Akteure nutzen die PL für die Vorbereitung eigener Reden und Stellungnahmen, für die Vorbereitung von Podiumsdiskussionen und Ausschusssitzungen und zur Vorbereitung von Reisen z.B. zu internationalen Konferenzen
- NRO-Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen staatlicher Institutionen und politische Akteure nutzen die PL, besonders die Positionspapiere zur Reflektion und Weiterentwicklung der eigenen Positionen
- Medienvertreter/innen nutzen die PL als Hintergrundmaterial für Recherche und das Verfassen von Artikeln
- Wissenschaftler/innen nutzen die PL um sich über Aktuelles und Trends auf dem laufenden zu halten und als Impulse und Ideengeber für die Konzeptionierung der eigenen Studiengänge

- NRO-Mitarbeiter/innen nutzen die PL für den fachlichen Austausch untereinander und zur Erarbeitung gemeinsamer Positionen
- NRO-Mitarbeiter/innen nutzen die PL um die Standpunkte der eigenen Organisationen zu vertreten und im Diskurs sichtbar zu machen und Feedback dazu einzuholen

Aus der Nutzung wird ersichtlich, dass die Nutzer/innen in hohem Maße als Multiplikator/innen fungieren, so dass Informationen und Positionen von ihnen weiterverbreitet und so einem noch größeren Kreis als den direkten Nutzer/innen zugänglich gemacht werden.

Die Intensität der Nutzung hängt davon ab, wie sehr sich die vom Projekt bearbeiteten Themen mit dem Arbeitsbereich der Zielgruppen decken. Während die PL für die Mitarbeiter/innen der im entwicklungspolitischen Advocacy- und Lobbybereich zu Armutsbekämpfung tätigen NRO sehr wichtig sind, nutzen Medienvertreter/innen die PL nur sporadisch, wenn sie zu einem spezifischen Thema recherchieren. Für einen Teil der Journalist/innen ist das Projekt hier eine wichtige Quelle, da sie die aus dem Projekt heraus entwickelten Positionen als besonders wichtig ansehen, da sie als VENRO-Positionen den Standpunkt einer großen Zahl von NRO repräsentieren und nicht den Standpunkt einzelner, was der Positionierung einen höheren Stellenwert verleiht. Andere Journalist/innen nutzen eher andere Quellen, die sie als interessanter und pointierter wahrnehmen (siehe Empfehlung 21).

Große wie kleinere NRO betonen die Wichtigkeit der Bearbeitung der Thematik durch den Dachverband. Selbst die größeren Organisationen sahen sich nicht in der Lage die Themen allein inhaltlich umfassend zu bearbeiten. Die kleineren Organisationen sind häufig auf Projektimplementierung fokussiert und haben keine Kapazitäten für entwicklungspolitische Themenbearbeitung. Somit hat es einen klaren Mehrwert, dass die Themenbearbeitung beim Verband angesiedelt ist, was auch den erarbeiteten Positionen einen deutlich höheren Stellenwert verleiht. Mehrere Zielgruppen halten es für wichtig „was VENRO dazu sagt“, da davon ausgegangen wird, dass diese Meinung einen Konsens der über hundert VENRO-Mitglieder darstellt. Hervorgehoben wird von den NRO, dass das Projekt es gut verstanden habe das von einigen NRO kritisch betrachtete MDG-Konzept so zu nutzen, dass dadurch breitere konzeptionelle und politische Diskussionen angestoßen wurden.

Aus der Projektarbeit heraus haben sich Koordinations-, Konsultations- und Kooperationsstrukturen mit anderen Akteuren entwickelt (siehe Kapitel 5). Somit wird dem Projekt eine positive Auswirkung auf die Weiterentwicklung des Dialogs zwischen den NRO sowie zwischen den NRO und anderen Akteuren zugeschrieben.

Der Beitrag der Komponente „2015 in der Praxis“ zu einer Zielerreichung hat sich der Gutachterin nicht erschlossen. Die Inhalte der Seite sind nicht schlüssig mit den Inhalten der anderen Projektkomponenten verknüpft und ein Beitrag zur Vertiefung der konzeptionellen Debatte ist nicht feststellbar (siehe Empfehlung 11).

Ziel 3: Durch den Dialog mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern sollen diese von der Notwendigkeit eines verstärkten Eintretens für die weltweite Armutsbekämpfung und die MDG überzeugt und zu entsprechendem Handeln angeregt werden.

Ein Indikator sollte die Zielerreichung bzgl. der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger/innen messen.

Indikator: „Bei einer Umfrage unter politischen Entscheidungsträgern haben mehr als 70 Prozent die Veranstaltungen und Veröffentlichungen des Projekts als hilfreich bis sehr hilfreich für ihre persönliche Meinungsbildung bezeichnet“

Das Projekt hat im Juni/Juli 2011 das Markt- und Sozialforschungsunternehmen TNS Emnid mit der Durchführung einer Umfrage unter politischen Entscheidungsträger/innen beauftragt. Die gestellten Fragen bezogen sich jedoch entweder auf VENRO als Dachverband oder auf die Kampagne DSGA. Wie schon unter 1.2 beschrieben, wird eine Wirkungsmessung der Projektaktivitäten dadurch erschwert, dass das Projekt häufig nicht explizit als „Perspektive 2015“, sondern nur unter dem VENRO-Label auftritt. Dadurch können sogar Personen, die das Projekt relativ gut kennen oft nicht erkennen ob es sich um Projekt- oder Verbandsaktivitäten handelt. Auch wenn die Umfrage konkret auf das Projekt bezogen keine spezifischen Informationen gebracht hat, sind einige allgemeine Antworten zu VENRO und zu den Bedarfen der Abgeordneten für eine Reflektion der Projektstrategie und Aktivitäten von Nutzen.

Im Hinblick auf die Konzeption des Projekts ist die Formulierung von Ziel 3 eher auf ein Kampagnenprojekt zugeschnitten. „Perspektive 2015“ als fachspezifisch arbeitendes Projekt erreicht nicht diejenigen politischen Entscheidungsträger/innen, die sich bislang nicht oder wenig für die weltweite Armutsbekämpfung und die MDG engagieren, sondern einen Teil der Entscheidungsträger/innen, die EZ als einen ihrer politischen Schwerpunkte betrachten. Für die Nutzer/innen des Projekts aus diesem Kreis hat das Projekt einen hohen Stellenwert bezüglich aktueller Informationen und um NRO-Positionen mit den eigenen Positionen abzugleichen und diese weiterzuentwickeln. Allerdings könnte das Projekt die Anzahl der Nutzer/innen innerhalb dieses Personenkreises sicherlich noch erhöhen (siehe Empfehlung 22).

7 Nachhaltigkeit und Entwicklungsperspektiven

Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit der Frage inwieweit damit zu rechnen ist, dass Projektwirkungen über das Ende der Projektintervention hinaus fortbestehen. Im Feld der Entwicklungszusammenarbeit haben Informationen und sogar Positionspapiere eine „kurze Halbwertszeit“, d.h. sie müssen ständig aktualisiert und den sich verändernden Bedingungen angepasst werden. Somit ist für diesen Aspekt des Projektes keine Nachhaltigkeit zu erwarten. Anders stellt sich das für den fachlichen Austausch zwischen Zivilgesellschaft und anderen Akteuren dar. Hier hat das Projekt dazu beigetragen den Austausch zwischen NRO und staatlichen Institutionen so zu etablieren, dass eine Fortsetzung des Austauschs wahrscheinlich erscheint. Dabei handelt es sich nicht lediglich um bestimmte Konsultationsmechanismen zu Themenfeldern, sondern auch um die Entwicklung einer Kultur des Austauschs und der Kooperation oder, wie von einem Interviewten einer staatlichen Institution formuliert: „für uns war eine wichtige Wirkung des Projekts, dass wir darüber gelernt haben die NRO stärker als Partner zu betrachten“.

Entwicklungsperspektivisch wird es sicherlich wichtig und notwendig sein, dass weiterhin fachlich vertieft und auf konzeptionell-politischer Ebene zu den Themen Armutsbekämpfung und MDG gearbeitet wird. Zu diesem Zweck arbeitet das Projekt bereits an dem Entwurf für ein Anschlussprojekt. Es ist geplant die beiden Projekte „Perspektive 2015“ und „DSGA“ in einem Vorhaben zusammenzuführen, so dass Facharbeit und breite Mobilisierung zum selben Thema innerhalb eines Projektes stattfindet. Dies ist sicherlich sinnvoll, da Synergieeffekte zu erwarten sind: Die Mobilisierungskomponente kann breite Aufmerksamkeit für ein Thema erzeugen, so dass der Bedarf an fachlicher Debatte dazu zunimmt. Gleichzeitig kann die fachliche Debatte die Mobilisierungskomponente inhaltlich unterstützen. Die Zusammenlegungsstrategie birgt jedoch auch Risiken. Im negativen Fall könnte sich die fachspezifische Debatte als zu anspruchsvoll und spezifisch erweisen um für breiter angelegte Kampagnen nutzbar zu sein oder wenn zu stark auf die Vermarktbarkeit und das breite Mobilisierungspotential eines Themas geachtet wird, könnte die inhaltliche Qualität der Debatte verflachen. Zwar ist die Zielrichtung identisch, aber die Zielgruppen und die angemessenen Kommunikationsstrategien

sind sehr unterschiedlich. Dies sollte in einem Anschlussvorhaben berücksichtigt werden (siehe Empfehlung 23).

Inhaltlich sollte sich ein Anschlussprojekt an den derzeitigen globalen Herausforderungen und Rahmenbedingungen orientieren, die die Erreichung der MDG beeinflussen z.B. der Einfluss von Nahrungsmittelspekulationen auf die Ernährungssicherheit und die Auswirkungen der Finanzkrisen auf die Länder des Südens (siehe Empfehlung 24).

Bislang nicht in der Projektkonzeption enthalten aber perspektivisch interessant und wichtig sind nach Auffassung der Gutachterin Fragen der Vernetzung, des Austauschs und dem Einbringen deutscher NRO-Positionen in den europäischen Zusammenhang (siehe Empfehlung 20).

III. Empfehlungen

Da das Projekt zum 31.03.2012 ausläuft, beziehen sich die Empfehlungen auf das von VENRO geplante Anschlussprojekt, in dem voraussichtlich der größte Teil der Komponenten weitergeführt wird.

Strategische Empfehlungen für VENRO

Das BMZ arbeitet derzeit an einer Strategie zur Kooperation mit nichtstaatlichen Akteuren. Im Rahmen der Strategieentwicklung werden auch die Förderinstrumente des BMZ überarbeitet. Einige der im Projekt aufgetretenen limitierenden Faktoren sollten bei den Verhandlungen mit dem BMZ (allgemein und beispielhaft) thematisiert werden mit dem Ziel einer entsprechenden Anpassung der Förderinstrumente.

Empfehlung 1 (siehe Haupttext 3.2.2, Seite 18)

Eine stärkere Einbindung von Süd-NRO-Perspektiven erscheint wünschenswert auch im Hinblick auf eine stärkere Vernetzung von Nord- und Süd-NRO. Daher wäre eine Übernahme internationaler Reisekosten in Projekten wie „Perspektive 2015“ von Seiten des BMZ wünschenswert.

Empfehlung 2 (siehe Haupttext 5, Seite 25)

Die stärkere Vernetzung der nichtstaatlichen Akteure sollte im Hinblick auf eine Qualifizierung des Dialogs ein Ziel in der BMZ-Strategie zur Kooperation mit nichtstaatlichen Akteuren darstellen. Von daher sollten die Förderinstrumente Fördermöglichkeiten für die Vernetzung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene einschließen.

Darüber hinaus empfiehlt die Gutachterin Förderanträge bei anderen Kofinanzierern zu stellen, deren Förderinstrumentarium besser auf die Erfordernisse von Lobby- und Advocacy-Projekten zugeschnitten ist. Hier ist vor allem die „Development Education“-Budgetlinie von Europe Aid zu nennen, in der internationale Reisekosten in das Projektbudget eingestellt werden können und die eine Vernetzung auf europäischer Ebene zu einer Bedingung für die Förderung macht.

Für die Planung eines Anschlussprojekts

Empfehlung 3 (siehe Haupttext 3.1, Seite 12)

In einem neuen Projektantrag sollte explizit benannt werden zu welchem übergeordneten Entwicklungsziel das Projekt einen Beitrag leisten soll, da dies eine Einordnung des Projektes für Außenstehende erleichtert.

Empfehlung 4 (siehe Haupttext 3.1, Seite 13)

Für zukünftige Projektplanungen wird empfohlen in einem internen Diskussionsprozess Wirkungsketten und –hypothesen aufzustellen, um die intendierten Wirkungen klarer zu umreißen. Dies sollte in der Folge auch für die Formulierung der Indikatoren hilfreich sein. Der Mix aus quantitativen und qualitativen Nutzungsindikatoren und Wirkungsindikatoren kann beibehalten werden, allerdings sollten besonders die Wirkungsindikatoren spezifischer formuliert werden und sich auf die Kernpunkte erwarteter Veränderungen beziehen und alle Hauptaktivitäten abdecken. In einer Projektplanungsmatrix sollten Indikatoren wo möglich den einzelnen Unterzielen zugeordnet und nicht als Aufzählung unter den Zielen aufgelistet werden. Als Hilfestellung hat die Gutachterin dem Projekt entsprechende Materialien zur Verfügung gestellt. Sie finden sich auch als Bibliographie-Angaben in Anhang 4.

Empfehlung 5 (siehe Haupttext 3.2.2, Seite 18)

Ein Indikator sollte sich auf die Nutzung und den Nutzen der im Rahmen von „2015 im Gespräch“ veröffentlichten Publikationen beziehen.

„2015 aktuell“

Empfehlung 6 (siehe Haupttext 3.2.1, Seite 15)

Der Newsletter sollte zukünftig wieder im pdf-Format zur Verfügung gestellt werden.

Empfehlung 7 (siehe Haupttext 3.2.1, Seite 15)

Das Projekt sollte eine Strategie entwickeln um den Newsletter bei den intendierten Zielgruppen stärker bekannt zu machen und zu bewerben. Im Hinblick z.B. auf Ziel 3, das Engagement von politischen Entscheidungsträger/innen, wäre es sicherlich wünschenswert, dass eine größere Zahl von Abgeordnetenbüros den Newsletter abonniert. Verschiedene Werbeaktivitäten könnten in Betracht gezogen werden, z.B. sichtbarere Bewerbung des Newsletters über die Publikationen, Bewerbung des Newsletters auf den „2015 im Gespräch“ Veranstaltungen, Werbemails und Ansprache der Referent/innen der Abgeordnetenbüros.

„2015 im Gespräch“

Empfehlung 8 (siehe Haupttext 3.2.2, Seite 17)

Das Projekt sollte analysieren inwieweit es die stärkere Einbeziehung von Vertreter/innen aus der Wirtschaft und von den Gewerkschaften als wichtig erachtet. Die Gründe für die geringe Teilnahme aus diesen Bereichen sollten eruiert und daraus gegebenenfalls Maßnahmen für eine verstärkte Ansprache dieser Gruppierungen entwickelt werden, z.B. Anlage eines spezifischen Einladungsverteilers und verstärkte Einbeziehung von Vertreter/innen dieser Zielgruppen als Referent/innen.

Empfehlung 9 (siehe Haupttext 3.2.2, Seite 18)

Die Verwendung interaktiverer und abwechslungsreicherer Methoden, wie bereits auf einigen Veranstaltungen erfolgreich eingesetzt, sollte soweit möglich in allen zukünftigen Veranstaltungen fortgesetzt werden.

Empfehlung 10 (siehe Haupttext 3.2.2, Seite 18)

Besonders bei Kooperationsveranstaltungen sollte darauf geachtet werden, dass Referent/innen unterschiedlicher Zielgruppen eingesetzt werden und NRO-Vertreter/innen und Positionen genügend Raum erhalten. Teilnehmende bevorzugen kontroverse Diskussionen, so dass weiterhin darauf geachtet werden sollte durch die Auswahl der Referent/innen ein möglichst breites Meinungsspektrum abzubilden.

„2015 in der Praxis“

Empfehlung 11 (siehe Haupttext 6, Seite 26 und 3.2.3, Seite 19)

Die Gutachterin empfiehlt diese Projektkomponente in einem Anschlussprojekt nicht weiter fortzuführen. Sollte sich das Projekt entschließen, die Komponente doch weiter fortzuführen, sollte eine Kosten-Nutzen-Analyse der Länderforen durchgeführt werden. Abhängig von den Ergebnissen sollten die Länderforen entweder eingestellt oder größere Anstrengungen zu ihrer Aktivierung unternommen werden.

„2015 auf dem Campus“

Empfehlung 12 (siehe Haupttext 3.2.4, Seite 21)

Das Projekt sollte prüfen inwieweit einzelne „Campus“-Veranstaltungen an mehreren Hochschulen repliziert werden können.

Projekt-Webseite

Empfehlung 13 (siehe Haupttext 3.2.5, Seite 22)

„Perspektive 2015“-Termine sollten gesondert gelistet oder gekennzeichnet und dadurch von den allgemeinen Veranstaltungshinweisen anderer NRO abgegrenzt werden. Es sollten alle Projekttermine auf der Terminseite erscheinen. Unter „Pressemitteilungen“ sollten die Links geprüft werden. Pressemitteilungen von VENRO sollten nicht auf der Projektseite eingestellt werden.

Verbindungen zwischen den Komponenten

Empfehlung 14 (siehe Haupttext 3.2.5, Seite 22)

Die verschiedenen Komponenten sollten noch stärker dazu genutzt werden um die anderen Komponenten zu bewerben. So könnten z.B. Veranstaltungen stärker dazu genutzt werden auf Publikationen und Newsletter hinzuweisen und der Newsletter könnte stärker zur Bewerbung der Veranstaltungen genutzt werden (so war zum Beispiel kein Hinweis auf die Wirksamkeits-Veranstaltung in den Newslettern). Insgesamt sollte wesentlich mehr getan werden, um die Fachöffentlichkeit auf Projektleistungen hinzuweisen. Da das Projektteam sich auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren muss und deshalb keine Kapazitäten hierfür frei hat, sollte überlegt werden dies als Projekt an Studierende im Werbebereich auszulagern oder Praktikant/innen aus dem Bereich Werbung in das Projekt zu integrieren.

Verbindung zu VENRO

Empfehlung 15 (Haupttext 3.2.5, Seite 23)

Auf der Verbandswebseite sollte im Hauptmenü ein Unterpunkt „Projekte“ eingerichtet werden, der zu den Kurzdarstellungen der VENRO-Projekte führt. Auf der Themenseite zu Armutsbekämpfung sollte ein Hinweis auf die Projektaktivitäten und ein direkter Link zum Projekt integriert werden.

Projektsteuerung, Monitoring und Evaluation

Empfehlung 16 (siehe Haupttext 3.2.6, Seite 23)

In einem Anschlussprojekt sollte die Projektbegleitung/-steuerung stärker formalisiert werden. Eine Projektsteuerungsgruppe bestehend aus Mitarbeiter/innen von VENRO-Mitgliedsorganisationen, die fachlich zu dem Themenbereich arbeiten, könnte die Verzahnung der Projektaktivitäten mit den Aktivitäten der Mitglieder erhöhen.

Empfehlung 17 (siehe Haupttext 3.2.2, Seite 17 und 3.2.6, Seite 23)

Alle Projektkomponenten sollten vom Monitoring erfasst und alle Veranstaltungen ausgewertet werden. Dabei wäre es wünschenswert einen Standard-Auswertungsbogen zu entwickeln, um die Vergleichbarkeit der Veranstaltungen untereinander zu verbessern. Für alle Indikatoren sollten entsprechende Monitoring-Daten gesammelt werden. Auch Wirkungsindikatoren sollten nachgehalten werden.

Effizienz

Empfehlung 18 (siehe Haupttext 4, Seite 24)

VENRO sollte das Projektteam soweit möglich von der Akquise des Eigenanteils entlasten und diese Aufgabe als Verband übernehmen. Idealerweise sollte der Eigenanteil nicht im Projektverlauf über zahlreiche Einzelanträge eingeworben werden, sondern einige engagierte Mitglieder sollten Personal und Aktivitäten als Eigenanteil in das Projekt einbringen. Dies sollte bereits im Zuge der Projektkonzeption verhandelt werden.

Komplementarität und Koordination

Empfehlung 19 (siehe Haupttext 5, Seite 25)

Die Vernetzung der NRO-Akteure stellt einen wesentlichen Baustein zur Qualifizierung des Dialogs dar und sollte entsprechend in einem Anschlussprojekt mit Ressourcen ausgestattet werden.

Empfehlung 20 (siehe Haupttext 5, Seite 25 und 7, Seite 28)

Eine Koordination auf europäischer Ebene und mit Ländern des Südens sollte langfristig mit in die Projekte eingebaut werden. Die Einbeziehung von Süd-NRO-Perspektiven unter dem Aspekt „Welche Forderungen stellt die Zivilgesellschaft des Südens an die Politik der Geberländer / das Verhalten der Nord-NRO?“ sollte Teil einer Projektkonzeption sein.

Wirkungen

Empfehlung 21 (siehe Haupttext 6, Seite 26)

Sollte das Projekt eine stärkere Ansprache der Medien als wichtig erachten, könnten spezifische Veranstaltungen für JournalistInnen konzipiert werden. Als besonders attraktiv erachtet diese Zielgruppe den Kontakt zu interessanten Gesprächspartner/innen aus dem Süden. Gerade im Hinblick auf eine geplante Zusammenlegung der Projekte „Perspektive 2015“ und DSGA wäre ein aktualisiertes Konzept für die Ansprache der Medien sinnvoll.

Empfehlung 22 (siehe Haupttext 6, Seite 27)

Das Projekt sollte Maßnahmen entwickeln um sich bei politischen Entscheidungsträger/innen die bereits in der EZ engagiert sind bekannter zu machen. Für eine breitere Ansprache der Abgeordneten im Allgemeinen eignet sich DSGA besser.

Entwicklungsperspektiven

Empfehlung 23 (siehe Haupttext 7, Seite 28)

Bei einer Zusammenlegung der Projekte „Perspektive 2015“ und „DSGA“ muss sich die Unterschiedlichkeit der Zielgruppen in genau zugeschnittenen Kommunikationsstrategien widerspiegeln.

Empfehlung 24 (siehe Haupttext 7, Seite 28)

Zu den Themen mit denen sich ein Anschlussprojekt beschäftigen sollte zählen in Bezug auf die MDG vor allem die strukturellen Herausforderungen und Rahmenbedingungen, die eine Erreichung der Ziele erschweren. Hier wäre ein Schwerpunkt auf Themen zu legen, die sich durch die globalen Finanzkrisen der letzten Jahre entwickelt haben, z.B. der Einfluss von Nahrungsmittelspekulationen auf die Ernährungssicherheit und die Auswirkungen der Finanzkrisen auf die Länder des Südens.

IV. Anhang

1. Terms of Reference
2. Arbeitsverlauf
3. Gesprächspartner
4. Bibliographie
5. Projektziele und Indikatoren
6. Wirkungshypothesen

Anhang 1: Terms of Reference

Leistungsbeschreibung zum Evaluierungsvorhaben (Terms of Reference)

VENRO-Projekt: „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung!“

Einleitung

Themenbereich:	Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit		
Projekttitel:	Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung!		
Projektnummer:	2010.1206.1 (Projektnummer des BMZ)		
Kofinanzierer:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Referat 114 – Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit		
Projektbudget:	Gesamt:	452.185,00 €	
	BMZ:	384.357,00 €	
	VENRO:	67.828,00 €	
Projektträger:	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)		
Projektlaufzeit:	01.04.2010 – 31.03.2012 (Zwei Jahre)		

Das zweijährige VENRO-Projekt „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung“ ist die vierte Phase des im Jahr 2001 begonnenen Projekts.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Millennium- Entwicklungsziele (MDG) der Vereinten Nationen (VN), die 2001 aus der Millenniumserklärung, die die Generalversammlung der VN im September 2000 verabschiedete, abgeleitet wurden.

Die MDG schreiben konkrete Entwicklungsziele wie die Halbierung der absoluten Armut und des Hungers fest, die bis zum Jahr 2015 erreicht werden sollen. Sie stellen seither eine wichtige Referenzgröße in der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit dar.

Die Projektreihe wurde von VENRO im Jahr 2001 initiiert, um zu den Themen Armutsbekämpfung und MDG entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit durchzuführen und um zivilgesellschaftliche Positionen zu den Themen zu erarbeiten und zu vermitteln.

Übergeordnetes Projektziel des laufenden Projektes ist es, den in den MDG festgelegten internationalen Konsens über die globalen Entwicklungsziele durch zivilgesellschaftliche Beiträge zu verbreiten, politisch zu stärken und im Dialog mit gesellschaftlichen Akteuren weiterzuentwickeln. Dazu sollen drei Unterziele beitragen:

- Durch Informations- und Bildungsarbeit sollen die Kenntnisse und die Akzeptanz der Entwicklungspolitik im Allgemeinen und der MDG im Besonderen erhöht und die Zielgruppen zu eigenem Handeln motiviert werden.
- Die konzeptionelle Debatte zur Armutsbekämpfung und der Umsetzung der MDG soll vertieft und dabei besonders der fachliche Austausch zwischen Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren gefördert werden.

- Durch den Dialog mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern sollen diese von der Notwendigkeit eines verstärkten Eintretens für die weltweite Armutsbekämpfung und die MDG überzeugt und zu entsprechendem Handeln angeregt werden.

Das Projekt besteht aus vier Teilkomponenten: Dem monatlich erscheinenden Newsletter „2015 aktuell“, der Veranstaltungs- und Publikationsreihe „2015 im Gespräch“, der fortlaufenden wissenschaftlichen Begleitung der länderspezifischen zivilgesellschaftlichen Beteiligung an der Armutsbekämpfung im Rahmen von „2015 in der Praxis“ und der Kooperation mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Rahmen von „2015 auf dem Campus“.

Zielgruppe des Projektes ist vor allem die mit dem Themenbereich befasste Fachöffentlichkeit. Damit wirkt das Projekt komplementär zur VENRO-Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“, die die breitere Öffentlichkeit und insbesondere jüngere Menschen erreichen soll.

Ziele der Evaluierung / Evaluierungskriterien und –prinzipien

Die Evaluierung umfasst das laufende zweijährige Projekt und dient sowohl der Rechenschaftslegung gegenüber der Öffentlichkeit und der Geberorganisation als auch der Projektsteuerung und dem Lernen aus Erfahrungen für die Planung eines Anschlussprojekts. Damit beinhaltet die Evaluation sowohl summative als auch formative Elemente.

Hauptziel der Evaluierung ist die Beantwortung der folgenden zwei Fragestellungen:

- In welchem Umfang sind die Projektziele erreicht worden?
- Welche Projektwirkungen (auf der Outcome-Ebene) sind festzustellen?

Die Evaluierung orientiert sich an grundlegenden Evaluierungskriterien des Development Assistance Committee und des BMZ wie Relevanz, Effektivität, Effizienz, entwicklungspolitischen Wirkungen und Nachhaltigkeit sowie dem zusätzlichen BMZ-Evaluierungskriterium Komplementarität und Koordination.

Das Kriterium „Relevanz“ bezieht sich auf das Ausmaß, in dem die Ziele des Projekts mit dem Bedarf der Zielgruppen, den Zielen der Durchführungsorganisation und den Zielen des Kofinanzierers BMZ übereinstimmen.

„Effektivität“ analysiert den Grad der Zielerreichung. Hier wird die Qualität der Projektplanung, -steuerung und –durchführung untersucht, ein Soll-Ist-Vergleich der Zielerreichung und der Indikatoren vorgenommen und Faktoren analysiert, die für die bisherige Erreichung bzw. Verfehlung der Projektziele ausschlaggebend waren.

„Effizienz“ untersucht die Wirtschaftlichkeit des Projekts und misst die Angemessenheit der für das Projekt eingesetzten Ressourcen im Hinblick auf die damit erzielten Resultate. Hier wird auch der Frage der Rechtzeitigkeit der Leistungen und Wirkungen diskutiert.

Im Zentrum der Evaluierung steht die Untersuchung der „entwicklungspolitischen Wirkungen“ (auf Outcome-Ebene). Hier wird überprüft ob und inwieweit die Projektleistungen zu Veränderungen beitragen. Neben den intendierten Wirkungen wird auch das Eintreten nicht intendierter Wirkungen – sowohl positiver als auch negativer Art – einbezogen. Vertieft zu betrachten ist hierbei der Aspekt, inwieweit das Projekt Veränderungen bei den Zielgruppen bewirkt hat. Verwendet die Fachöffentlichkeit die bereitgestellten Informationen in ihrer Arbeit, z.B. für das Ausarbeiten von Artikeln oder Vorträgen? Beeinflussen die Informationen die Meinungsbildung, z.B. der Bundestagsabgeordneten?

„Nachhaltigkeit“ beleuchtet den Aspekt, inwieweit damit gerechnet werden kann, dass positive Projektwirkungen über das Ende der Projektintervention hinaus fortbestehen.

„Komplementarität und Koordination“ geht darauf ein, inwieweit das Projekt innerhalb von VENRO und unter VENRO-Mitgliedern komplementär und arbeitsteilig zu anderen Maßnahmen steht und inwieweit ähnliche Maßnahmen des Verbands und der Mitgliedsorganisationen koordiniert werden, insbesondere da das Projekt auf eine verstärkte Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Akteure im Themenbereich Armutsbekämpfung abzielt.

Darüber hinaus folgt die Evaluierung den DAC-Prinzipien für Evaluierungen: Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit, Partizipation, Nützlichkeit und Transparenz. Die Unabhängigkeit der Evaluierung wird durch den Einsatz einer externen Gutachterin, die über die Einholung mehrerer Angebote von entwicklungspolitischen Consulting-Firmen identifiziert wurde, gewährleistet. Die Glaubwürdigkeit der Evaluierungsergebnisse wird durch den Einsatz adäquater qualitativer und quantitativer Methoden abgesichert; Partizipation wird durch die Einbindung des Projektteams in alle Phasen der Evaluierung sowie durch die Einbeziehung aller relevanten Akteursgruppen in die Erhebungen sichergestellt. Die Nützlichkeit der Evaluierung wird sich aus der Qualität der Empfehlungen und deren Umsetzung in der weiteren Projektumsetzung und Planung eines Folgeprojektes entwickeln. Hinsichtlich der Transparenz ist eine Veröffentlichung des Evaluierungsberichtes auf der VENRO-Webseite geplant.

Die Gutachterin erarbeitet auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse Empfehlungen für die Planung und Durchführung eines eventuellen Anschlussprojektes.

Methoden

Bei der Durchführung der Evaluierung wird Methodenmix (Triangulation) angewendet:

- Akteneinsicht und Analyse verschiedener relevanter Unterlagen und Publikationen
- Auswertung der vorliegenden Daten aus dem Projektmonitoring und den Maßnahmebewertungen, die von VENRO bei den Zielgruppen durchgeführt wurden;
- Interviews (persönlich und telefonisch) mit relevanten Akteuren und Zielgruppen (VENRO-Projektteam, -Vorstand, -Mitglieder, Kooperationspartner, Politik/Bundestag, Nutzer der Maßnahmen)
- Falls zeitlich möglich, Besuch einer Projektveranstaltung
- Abschluss- / Reflektionsgespräch mit dem Projektteam

Da der zeitliche Umfang der Evaluierung (18,5 Werktage) nicht ausreichend für eigenständige quantitative Datenerhebungen ist, wird qualitativen Erhebungsmethoden der Vorzug gegeben. Da nur eine begrenzte Anzahl von vertieften Interviews möglich ist, die Anzahl der Nutzer von Projektmaßnahmen jedoch für einige Maßnahmen relativ hoch ist, können die Evaluierungsergebnisse nicht als repräsentativ angesehen werden. Quantitative Daten werden, wo immer möglich, aus dem projektbegleitenden Monitoring mit in die Analyse einbezogen.

Die Evaluierung wird durch eine externe Gutachterin durchgeführt, die über langjährige Implementierungserfahrung in der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit sowie über profunde Evaluierungskennnisse und –erfahrungen in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit verfügt.

Leistungen / Produkte

Im Rahmen der Evaluierung werden folgende Leistungen / Produkte erbracht:

- Evaluierungsbericht, der sich in der Gliederung an den DAC/BMZ-Evaluierungskriterien orientiert und Empfehlungen für die Durchführungsorganisation, den Ko-Finanzierer und das Projektteam einschließt. Der Hauptbericht sollte ohne Anhänge 15 bis maximal 20 Seiten umfassen und aus sich heraus für Außenstehende verständlich sein. Die Anhänge umfassen die Terms of Reference, den Arbeitsverlauf inklusive einer Liste mit Gesprächspartnern, eine Bibliographie und die Leitfragen für die semi-strukturierten Interviews. Die Endversion des Hauptberichts wird elektronisch als PDF-Datei sowie in einem editierbaren Format abzugeben.
- Präsentation und Diskussion des Berichtsentwurfs und der Evaluierungsergebnisse.

Zeitraumen

Für die Evaluierung ist ein Gesamtumfang von 18,5 Werktagen vorgesehen.

Die zeitliche Kalkulation der Durchführung gestaltet sich wie folgt:

Aktivität	Tage
Auftragsklärung, Diskussion der Ziele und Erwartungen an die Evaluierung, Ausarbeitung der TOR	1
Analyse von Unterlagen, Publikationen und der VENRO-Webseite	3
Durchführung von Interviews und Dokumentation der Interviews	8
Berichtserstellung	4
Präsentation, Feedbackdiskussion	1
Teilnahme an Projektveranstaltung	1
Organisation Termine, Telefonate	0,5
Gesamt	18,5

Der zeitliche Ablauf der Evaluierung wird folgendermaßen festgelegt:

Ausarbeitung des Entwurfs für die TOR	Bis 14. Juli
VENRO Feedback zu den TOR	Bis 19. Juli
Abnahme der TOR durch VENRO	Bis 21. Juli
Vertrag VENRO/AGEG	Juli/August
Interviews VENRO-Projektteam, Akteneinsicht	27. September
Analyse von Unterlagen und Publikationen, Durchführung von Interviews	Kalenderwochen 39-42
Erstellung Endbericht	Kalenderwoche 45
Abgabetermin Entwurf Endbericht	Bis 11. November
Präsentation, Feedbackdiskussion	Kalenderwoche 46
Abgabetermin Endbericht	Bis 24. November
Berichtsabnahme durch VENRO	Bis 1. Dezember

Zuständigkeiten / Verantwortlichkeiten

Die Gutachterin erfüllt die in den TOR beschriebenen Aufgaben und erbringt die definierten Leistungen im Rahmen des festgelegten zeitlichen und finanziellen Rahmens und in Absprache mit der beauftragten Consultingfirma und VENRO.

AGEG übernimmt:

- Die Untervertragnahme der beauftragten Gutachterin
- Die administrative und finanzielle Abwicklung der Evaluierung mit VENRO und der beauftragten Gutachterin
- Backstopping und Qualitätssicherung der anfallenden Leistungen

VENRO unterstützt die Gutachterin mit folgenden Leistungen:

- Bereitstellung aller für die Evaluierung relevanten schriftlichen Dokumente und Ergebnisse des Projektmonitoring
- Aktualisierung der Leserumfrage des Newletters (nach Absprache des Fragebogens mit der Gutachterin)
- Unterstützung der Gutachterin bei der Identifizierung von und Kontaktaufnahme mit relevanten Akteuren und Zielgruppen
- Ggf. fortlaufende Präzisierung der Aufgaben und Leistungen während der Evaluierung

Die finanzielle Abwicklung anfallender Reisekosten findet direkt zwischen der Gutachterin und VENRO statt, da diese nicht Teil des Angebots der AGEG waren. Reisen sind von der Gutachterin zu planen und mit dem VENRO-Projektleiter und der Projektadministratorin abzustimmen.

Anhang 2: Arbeitsverlauf

Evaluation des Projektes Perspektive 2015

Juli bis Dezember 2011

Datum	Aktivität
06.07.2011	Auftragsklärung mit VENRO-Projektteam
07.07.2011	Ausarbeitung der TOR
13.- 14.09.2011	Analyse von Unterlagen, Publikationen und der VENRO-Webseite, Vorbereitung Interviewleitfäden
26.09.2011	Interviews mit VENRO-Projektteam
27.09.2011	Teilnahme an Projektveranstaltung „Dialogforum – Wirksamkeit steigern, Partner stärken“ (in Kooperation mit dem BMZ)
12.- 14.10.2011	Organisation und Durchführung der Interviews, Dokumentation
17.-21.2011	Organisation und Durchführung der Interviews, Dokumentation
9.-11.11.2011	Erstellung Bericht
15.11.2011	Präsentation Bericht
18.11.2011	Erstellung Endfassung Bericht

Anhang 3: Gesprächspartner/innen

Name	Organisation	Funktion	
Bilinski, Merle	VENRO	Projektreferentin Perspektive 2015	p
Bornhöft, Petra	Spiegel	Redakteurin	t
Bornhorst, Bernd	Misereor	Leiter der Abteilung Entwicklungspolitik, VENRO-Vorstand und Mitglied der VENRO-Vorstands AG zum Projekt	t
Brand, Richard	EED	Referent Arbeitsstelle Klima und Energie	t
Brandner, Klaus	Bundestag	MdB, Mitglied im Haushaltsausschuss	p
Dembowski, Hans	E&Z	Chefredakteur E&Z	t
Deppen, Wolfgang	Schmitz-Stiftung	Projektmanagement, Länderprogramme Indonesien, Philippinen, Sri Lanka	t
Eberlei, Walter	Fachhochschule Düsseldorf	Professor für Soziologie (internationale und interkulturelle Entwicklung)	t
Esch, Anja	German-watch	Teamleiterin Finanzierung für Klima und Entwicklung / Ernährung	t
Fernando, Milena	Bundestag	Entwicklungspolitische Referentin von MdB Harald Leibrecht (ehem. Entwicklungspolitischer Sprecher der FDP)	t
Fiege, Karin	Humboldt Universität zu Berlin	Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Seminar für Ländliche Entwicklung, Postgraduiertenstudium	t
Glimmann, Gisela	Bundestag	Referentin für Internationale Strukturpolitik Bündnis 90/Die Grünen	t
Hölzer, Thorsten	giz	Projektleiter Informations- und Didaktikzentrum	t
Horstmann, Bettina	BMZ	Referat 210, Wirksamkeit der bilateralen Zusammenarbeit; Grundsätze und Qualitätssicherung	t
King, Alexander	Bundestag	Referent Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, Fraktion Die Linke	t
Körting, Claus	VENRO	Projektkoordinator Perspektive 2015	p
Krämer, Klaus	BMZ	Referatsleiter Regionale Entwicklungspolitik; Mittelamerika; Karibik, vormals Referatsleiter Referat 114 „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“	p
Labschies, Diana	Bundestag	Wissenschaftliche Mitarbeiterin von MdB Sascha Raabe	t
Lanzet, Peter	EED	Referent für Entwicklungsfinanzierung, Sprecher der VENRO-AG IFA	t
Luckja, Anke	OID	Referentin Internationale Projektkoordination	t
Ludermann, Bernd	Welt-Sichten	Chefredakteur Welt-Sichten	t
Möller, Ruth	Bundestag	Koordinierende Referentin Arbeitsgruppe Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SPD-Fraktion	t
Pac, Magdalene	Fachhochschule Düsseldorf	Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Forschungsstelle Entwicklungspolitik	t
Raabe, Sascha	Bundestag	MdB, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	t
Reichel, Jürgen	EED	Referatsleiter Entwicklungspolitischer Dialog,	p

		VENRO-Vorstand und Mitglied der VENRO-Vorstands AG zum Projekt	
Reimer, Jule	Deutschlandfunk	Redakteurin	p
Sacher, Danuta	terre des hommes	Geschäftsführerin	t
Schilder, Klaus	terre des hommes	Referent Entwicklungspolitik	t
Schradi, Johannes	Welt-Sichten	Hauptstadt-Korrespondent Welt-Sichten	t
Schwartze, Stefan	Bundestag	MdB	p
Sckell, Stefan	BMZ	Referent Grundsätze, Vorhaben privater Träger, weltwärts und private Entwicklungsdienste	p
Spielmanns, Heike	VENRO	VENRO, Geschäftsführerin	p
Wahl, Peter	WEED	Mitarbeiter	t
Warweg, Florian	Bundestag	Entwicklungspolitischer Referent von MdB Heike Hänsel (Entwicklungspolitische Sprecherin Die Linke)	t

p: Persönliches Gespräch, t: Telefoninterview

Anhang 4: Bibliographie

Alliance for Justice: Build Your Advocacy Grantmaking: Advocacy Evaluation Tool. Washington, D.C., 2005

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat 120, Evaluierung der Entwicklungszusammenarbeit: Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit, BMZ-Konzepte 159, Januar 2008

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat 120, Evaluierung der Entwicklungszusammenarbeit: Evaluierungskriterien für die deutsche bilaterale Entwicklungszusammenarbeit. Eine Orientierung für Evaluierungen des BMZ und der Durchführungsorganisationen, Juni 2006

Guthrie, Kendall, et. al.: The Challenge of Assessing Policy and Advocacy Activities – Strategies for a Prospective Evaluation Approach, Oktober 2005

Harvard Family Research Project: A User's Guide to Advocacy Evaluation Planning, 2009

Hovland, Ingie and Start, Daniel: Tools for Policy Impact: A Handbook for Researchers, ODI London, 2004

Issac, Joan: Advocacy in Action, 2003

Lanzet, Peter: Busan, Zivilgesellschaft und neues Entwicklungsverständnis, EED, Juli 2011

Reisman, Jane, et. al.: A Guide to Measuring Advocacy and Policy, Organizational Research Services, Maryland 2007

Rodenberg, Birte: VENRO-Projekt „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung 2007-2009, Evaluierungsbericht, August 2009

Scheunpflug Annette, Bergmüller Claudia, Schröck Nikolaus: Evaluation entwicklungspolitischer Bildungsarbeit – eine Handreichung, 2010

VENRO: Diverse Projektunterlagen: Newsletter, Auswertungen von Umfragen, etc.

VENRO: Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft – Zwischen Konfrontation und Kooperation, 2015 im Gespräch Nr. 16, Februar 2010

VENRO: Die Millenniumsentwicklungsziele 2010: Erfolge und Handlungsbedarf, 2015 im Gespräch Nr. 17, Dezember 2010

VENRO: Entwicklungsfinanzierung: alte Versprechen und neue Wege, 2015 im Gespräch Nr. 18, April 2011

VENRO: Auf dem Weg nach Busan: Der internationale Dialog zur Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit, 2015 im Gespräch Nr. 19, August 2011

VENRO: Zwischennachweis über den Ablauf im Jahr 2010 für das Projekt „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung“

VENRO: Qualität statt Beweis, VENRO Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, 2010

VENRO: Antrag auf Förderung, Projekt „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung“, 2009

VENRO: Evaluation in der Inlandsarbeit – auf dem Weg von der Projektauswertung zur lernenden Organisation. Dokumentation der Fachveranstaltung, November 2004

VENRO: Checking and learning. Impact monitoring and evaluation – a practical guide, Mai 2003

Anhang 5: Projektziele und Indikatoren

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, den in den MDG festgelegten internationalen Konsens über die globalen Entwicklungsziele durch zivilgesellschaftliche Beiträge zu verbreiten, politisch zu stärken und im Dialog mit gesellschaftlichen Akteuren weiterzuentwickeln.

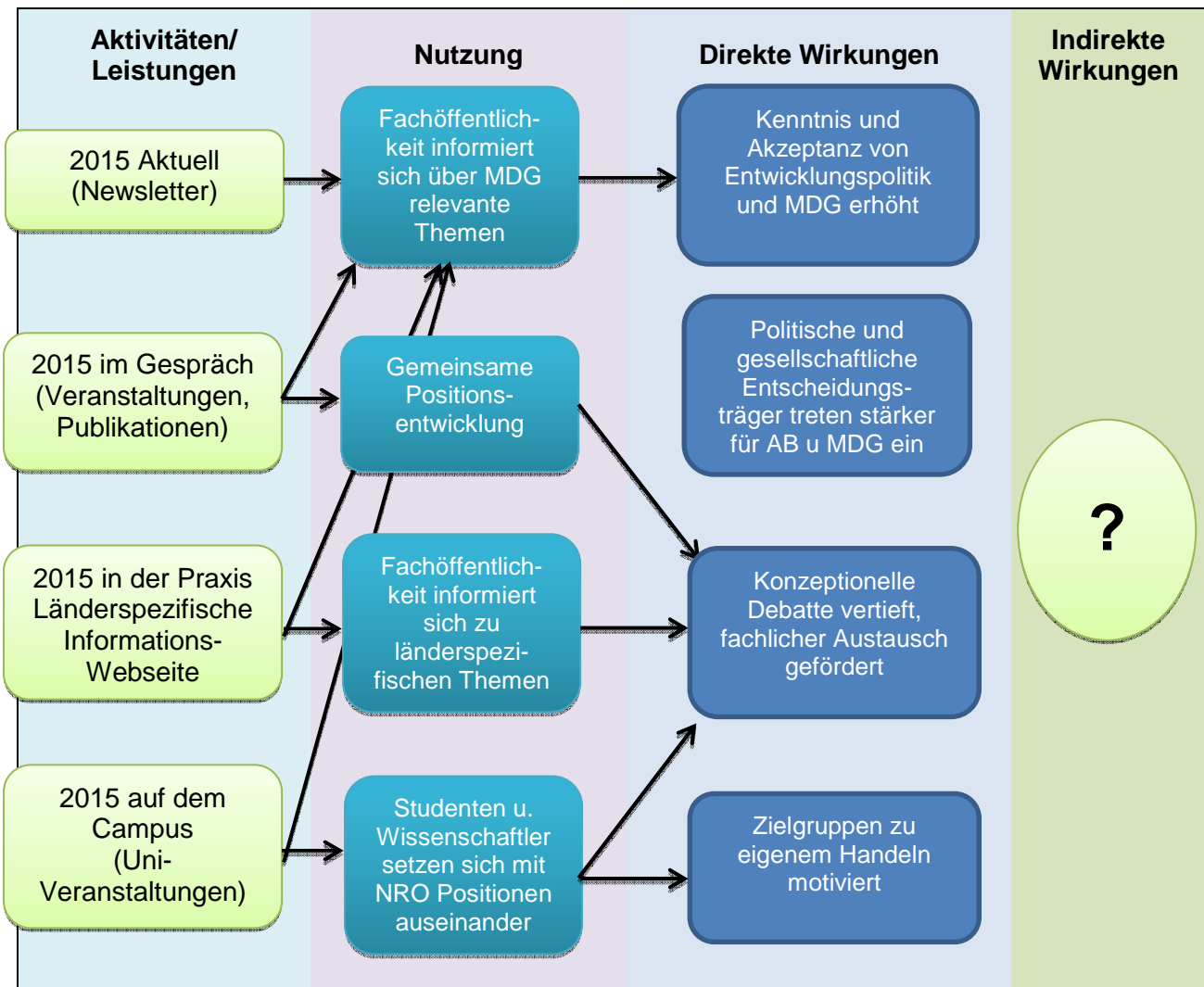
Dazu sollen die folgenden drei Unterziele beitragen:

- Durch **Informations- und Bildungsarbeit** die Kenntnisse und die Akzeptanz der Entwicklungspolitik im Allgemeinen und der MDG im Besonderen zu erhöhen und die Zielgruppen zu eigenem Handeln zu motivieren.
- Die **konzeptionelle Debatte** zur Armutsbekämpfung und der Umsetzung der MDG zu vertiefen und dabei besonders den fachlichen Austausch zwischen Zivilgesellschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren zu fördern.
- Durch den **Dialog** mit politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern diese von der Notwendigkeit eines verstärkten Eintretens für die weltweite Armutsbekämpfung und die MDG zu überzeugen und zu entsprechendem Handeln anzuregen

Die Zielerreichung wird zum Abschluss der nächsten Projektphase anhand der folgenden Indikatoren ermittelt:

- Die Zahl der Abonnenten des Newsletters „2015 aktuell“ hat sich signifikant erhöht.
- Im Rahmen einer Umfrage haben sich mehr als 70 Prozent der daran teilnehmenden Abonentinnen und Abonnenten gut bis sehr durch den Newsletter informiert gefühlt.
- Die Anzahl der Zugriffe auf die Projekt-Website www.2015.venro.org hat sich signifikant erhöht.
- Die Fachgespräche und Veranstaltungen des Projekts wurden jeweils von mindestens 40 Personen besucht.
- Sowohl bei den ReferentInnen wie auch bei den TeilnehmerInnen waren Repräsentanten unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen einbezogen (z.B. Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft, Medien).
- Bei einer Umfrage haben sich über 70 Prozent der Teilnehmenden zufrieden bis sehr zufrieden über Inhalt, Format und Ergebnisse des jeweiligen Fachgesprächs bzw. der Veranstaltung geäußert.
- Bei einer Umfrage unter politischen Entscheidungsträgern haben mehr als 70 Prozent die Veranstaltungen und Veröffentlichungen des Projekts als hilfreich bis sehr hilfreich für ihre politische Meinungsbildung bezeichnet.
- Die Nutzung und Gestaltung der Länderprofile im Rahmen der Projektkomponente „2015 in der Praxis“ durch entwicklungspolitische und wissenschaftliche Akteure hat sich kontinuierlich ausgeweitet.
- Bei einer Umfrage unter Teilnehmenden an den Veranstaltungen im Rahmen von „2015 auf dem Campus“ haben mehr als 70% der Befragten bestätigt, dass damit der Dialog zwischen Wissenschaft und NRO gefördert und die Motivation zu eigenem entwicklungspolitischen Engagement erhöht wurde.

Anhang 6: Wirkungshypothesen⁹



⁹ Von der Gutachterin auf Basis der Projektplanungsunterlagen rekonstruiert